

Rabindranath Tagore schwer erkrankt.



Rabindranath Tagore, der große indische Dichter-Philosoph, ist während einer Vortragstour durch die Vereinigten Staaten gefährlich erkrankt.

Die Krankenkassen-Internationale.

Die Krankenkassen-Internationale, die auf der Tagung der Internationalen Zentralstelle von Brüssel den Krankentafeln und Hilfsvereine in Dresden bei der Eröffnung des Geschäftsberichts von Georges Petit-Vie mitgeteilt wurde, zurzeit in allen Ländern unter der Wirkungskraft und den Vorzügen der Sozialversicherung; überall sei die Selbstverwaltung der Krankentafeln bedroht; vielfach sei sie eingeschränkt oder in Staaten, die sie nicht anerkennen, in den Boden der Demokratie gesteckt haben, sogar aufgehoben. Trotzdem nehme die Zahl der Krankenkassenmitglieder von Jahr zu Jahr zu. Versicherungsbeiträge und Leistungen seien gestiegen.

Rund 60 Millionen Menschen unterliegen, wie in der Aussprache über den Geschäftsbericht festgestellt wurde, zurzeit der öffentlichen Krankenkassenversicherung. Der Internationalen Zentralstelle sind 30 Millionen Mitglieder angeschlossen. Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes Albert Thomas betonte auf der Tagung der Zentralstelle, Sozialpolitik und Sozialversicherung brauchten sich vor dem Tribunal der Wirtschaft nicht mehr zu rechtfertigen. Lebensfähig sei nur jene Wirtschaft, die in der Lage sei, neben einem ausreichenden Reallohn Beschäftigten Beiträge zur Deckung des Versicherungsbeitrags aufzubringen. Allerdings sei sorgfältige Verwaltung der Versicherungsmitel ein unabdingbares Erfordernis. Ohne sorgfältige Überwachung könnten die Staaten nicht die Verantwortung für den ärztlichen Dienst übernehmen.

In seinem Bericht über die Kontrolle des kassenärztlichen Dienstes kam Heinrich Behmann zum Hauptverband deutscher Krankentafeln zu dem Schluss, daß dann, wenn die Krankentafeln als Naturalversicherung gewährt werden, eine rechtzeitige Überprüfung der ärztlichen Verordnungen und Gutachten einsehen müsse. Träger der Kontrolle müsse je nach dem Organismus der Versicherungsträger oder ein von der ärztlichen Organisation sowie vom Versicherungsnehmer paritätisch besetzter Ausschuss sein. Ausschüsse werde die Gewährung von Berechtigungen der Versicherung zur Erhaltung der den Versicherten aus selbstschaffter Krankenpflege erscheinenden Kosten nicht zu unterstützen sein. Durch werde eine besondere Kontrolle des kassenärztlichen Dienstes zwar erforderlich, aber die Versicherung als Träger der Versicherung ausgeschlossen.

Dr. Prochaska, Oberphysikus der Stadt Prag, forderte auf der Tagung die Eröffnung eines großen internationalen Instituts zur wissenschaftlichen Erforschung der Hygiene und Pathologie der Arbeit sowie zum Studium der sozialen und Berufskrankheit.

Aus aller Welt.

Ehre den Ozeanfliegern!

Zu Ehren der französischen Transozeanflieger Costes und Bellonte, die am heutigen Freitag morgen auf dem Dampfer „Asie de France“ aus Amerika in Le Havre ankommen, sind eine Reihe nationaler Festlichkeiten vorgesehen, die nicht weniger als fünf Tage in Anspruch nehmen werden. Der erste Teil des Festprogramms wird sich in Le Havre abspielen. Spezialmonteurwerkstätten unterhalten die Reparaturarbeiten, auf dem Gelände der Ozeanflieger am Sonnabend vormittag die Meile nach dem bei Paris gelegenen Flughafen de Bourget zurückzuführen. In Le Havre werden Costes und Bellonte von französischen Luftfahrtminister Laurent-Eynac empfangen und von ihm um zwei Uhr in das Präsidialpalais geführt werden, wo die Glückwünsche der Gesamtregierung entgegen genommen werden sollen. Vor dem Pariser Rathaus ist eine große Tribüne errichtet worden, von der aus die Flieger Reden halten werden. Wie die Blätter melden, wird auch das deutsche Kielflugzeug Zo X. am Freitag vormittag in Le Havre ankommen und im Atlantik-Hafen in der Nähe der Landungsstelle der „Asie de France“ vor Anker gehen.

Mahren wieder freigelassen. Der unter dem Verdacht, der vor drei Jahren erfolgten Ermordung der Ublese Franzen verhaftete Gärtnere Lambert Mahren aus Düren, mußte wegen unzureichenden Beweismaterials wieder freigelassen werden.

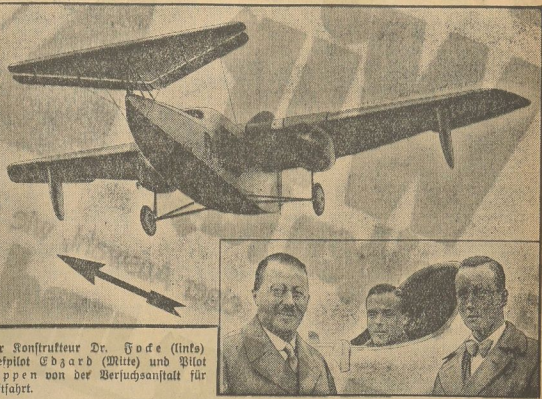
Für 50 Mark Hochzeit. In einer Revisionssitzung vor dem ersten Straßengericht des Landgerichts I in Berlin wurde ein Kaufmann K., der an einer Frau Anna N. angehängt einen Nachschußverzicht verweigert haben soll, freigesprochen. In einer früheren Verhandlung war der Angeklagte zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden, das Reichsgericht hatte jedoch aus verfahrensrechtlichen Gründen dieses Urteil aufgehoben. Der schwebende Angeklagte kam nun auf zwei Monate Gefängnis. Zugleich beauftragte die Hauptverhandlung Frau N. daß der Angeklagte, als er sich einmal bei ihr im Zimmer befand, seine Kräfte verweigert und sich auf Frau N. gestürzt habe. Sie will in der Verhandlung angegebene Ärzte erklarten, die Schwärzung nicht für glaubwürdig, da sich Frau N. nach dem angehängten Zeugnis anlässlich auf sie eigenhändig die Haare zerhackt habe. Im übrigen soll Frau N. diesem Zeugen erklart haben, daß sie die Sache als erledigt betrachten würde, falls R. 50 Mark „Einschüßigung“ an sie zöble. Frau N. bestritt die Behauptung vor Gericht. Berechnete und Staatsanwalt beantragte Freisprechung. Das Gericht erkannte entsprechend, indem es in seiner Begründung festsetzte, daß die Beweismittel zugunsten zumindest zum Teil die Unschuldigkeit zeigen.

Die Ente in der Luft.

Ein Flugzeug mit verringerter Absturzgefahr.

Daß Enten fliegen können, ist eine allbekannte Tatsache. Und daß es auch in Flugzeugen große, richtig fliegende Enten gibt, bewies eine Vorführung auf dem Flugplatz Berlin-Tempelhof, wo der bekannte Flugzeugkonstrukteur, Diplomingenieur D. Focke, der Presse den neuesten, abgelebten neuesten Flugzeugtyp, die Focke-Wulf-Ente vorführte.

Es handelt sich hierbei um ein Flugzeug, das, wie man auf dem Bilde sieht, fast ohne Rückenflug fliegt. Die Tragflächen sind also am Rumpf hinten angebracht, während die Steuerflächen vorn liegen. Der Hauptflügel selbst ist als normaler, freitragender Sperrholzflügel mit Stoffspannung ausgeführt. Er liegt auf einem weit nach vorn ragenden Rumpf, der an der Spitze die um die Flugzeugentlaste schwenkbaren Vorderräder trägt. Auf dem Rumpfboden, also in der Mitte des großen Hauptflügels, ist eine große Zahl der Konstrukteur Dr. Focke (links), die beiden je 100 PS. Siemens-Motoren aufgehängt, die mit einer frontläufigen Verteilung versehen sind. Brennstoff- und Ölbehälter sind in dem Hauptflügel untergebracht. Das Flugzeug selbst besitzt drei Räder. Während bei den normalen Flugzeugen am Schwanz ein log. Sporn angebracht ist, der beim Landen die Grasnarbe zerfrisst, sind hier nur Räder angeordnet, die den Boden in jeder Richtung schonen. Die normalen Flugzeugen liegen die Räder bestmöglichst kurz vor dem Schwerpunkt. Dadurch ist schon sehr oft ein Ueberfliegen des Flugzeuges hervorgerufen worden. Bei der Ente aber liegt das Vorderrad, das weit vor dem Schwerpunkt liegt, genau auf, so daß hier ein Ueberfliegen bei der Landung unmöglich ist.



Der Konstrukteur Dr. Focke (links), die beiden je 100 PS. Siemens-Motoren aufgehängt, die mit einer frontläufigen Verteilung versehen sind. Brennstoff- und Ölbehälter sind in dem Hauptflügel untergebracht. Das Flugzeug selbst besitzt drei Räder. Während bei den normalen Flugzeugen am Schwanz ein log. Sporn angebracht ist, der beim Landen die Grasnarbe zerfrisst, sind hier nur Räder angeordnet, die den Boden in jeder Richtung schonen. Die normalen Flugzeugen liegen die Räder bestmöglichst kurz vor dem Schwerpunkt. Dadurch ist schon sehr oft ein Ueberfliegen des Flugzeuges hervorgerufen worden.

Bei der Ente aber liegt das Vorderrad, das weit vor dem Schwerpunkt liegt, genau auf, so daß hier ein Ueberfliegen bei der Landung unmöglich ist. Die Höchstgeschwindigkeit, die erreicht wurde, betrug 142 km in der Stunde. In 83 Minuten Steigzeit wurde eine Höhe von 1000 Meter erreicht. Das Flugzeug, das eine Kabine für drei Personen besitzt, also mit dem Führer zulassen vier Menschen in die Luft trägt, ist von der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt bereits eingehend geprüft worden und für den deutschen Luftverkehr zugelassen.

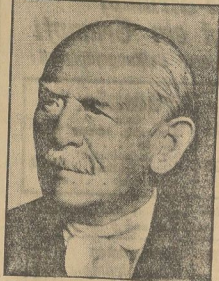
Columbus-Schiff als Fischrestaurant.



Die eigenartige Gaststätte.

Ein fischer amerikanischer Gastwirt kam auf den Gedanken, ein Fischlokalhaus in Form eines Schiffes zu erbauen. Das altertümliche Fahrzeug, die getreue Nachbildung einer Galeone aus der Columbus-Zeit, bietet mitten zwischen den Häusern der amerikanischen Großstadtfrage einen merkwürdigen Anblick.

Porzellan-Rosenthal verunglückt.



Dr. Philipp Rosenthal.

Der heute 76-jährige Gründer und Generaldirektor der weltberühmten Porzellanwerke, erlitt in der Nähe von Bielefeld einen Autounfall. Dr. Rosenthal und seine 3 Begleiter wurden schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert.

Selbstmord vor der Verhaftung. Am Donnerstag nachmittag ereignete sich in Wostzen (Waldenburg-Schwerin) ein aufregender Vorfall. Der dort wohnende Korrespondentkapitän A. H. Krebsch sollte verhaftet werden, weil der Verdacht bestand, daß er einen Mord begangen habe. Als die Beamten zur Verhaftung schreiten wollten, erschloß sich Albrecht. Er war auf der Stelle tot.

Eine Leiche zwist! Eine seltsame Geschichte hat in Marzelle von neuem den Namen des vor einigen Monaten spurlos verschwundenen britischen Konsuls See in aller Munde gebracht. Auf einem Marzeller Friedhof sollte man vor einigen Tagen fest, daß sich in der Leichenhalle ein Sarg befindet, der nicht den üblichen Identitätszettel trug. Niemand wußte, woher der Sarg stammt. Nachforschungen ergaben, daß von den ordnungsgemäß eingetragenen Leichen keine fehlte. Die gerichtsarztliche Untersuchung der mysteriösen Leiche hat keine Klärung gebracht, da sich der Körper des Toten in fortgeschrittener Zersetzung befindet. Einige Kriminalbeamte, die den Fall See bearbeitet hätten, wollen glauben machen, daß es sich bei der übergebenen Leiche um den verschwundenen Konsul handele. Der Beweis hierfür bleibt noch zu führen.

Mordserie in Frankreich. Nach dem vierfachen unaufgeklärten Mord von Vals les Bains wurde am Donnerstag in der kaum zehn Kilometer entfernten Ortschaft Peroliers ein ebenso geheimnisvoller Doppelmord festgestellt. Hier sind ein 61 Jahre alter Rentner und seine 73-jährige Gattin ermordet worden. In beiden Fällen hat sich der Mörder eines Sammers bedient und damit seinen Opfern den Schädel eingeschlagen. Die Fingerabdrücke des Mörders scheinen in beiden Fällen identisch zu sein.

Beste Nachrichten

(Eigene Rund- und Drahtberichte.)

Berliner Stadtordnungsverwaltung gegen Pensionierung Boch' durch den Magistrat.

Berlin, 24. Oktober. (Telefon.) Die Berliner Stadtordnungsverwaltung nahm am Donnerstagabend einen deutsch-nationalen Antrag in namentlicher Abstimmung mit 101 gegen 95 Stimmen an, worin der Magistrat erludt wird, dem Oberbürgermeister einen Zurüberlegungsbescheid nicht zu erteilen, sondern zunächst im Wege einer ordnungsmäßigen Postage die Zustimmung der Stadtordnungsverwaltung zu der von Oberbürgermeister Boch' nachgeduldeten Pensionierung zu erbitten. Ein Antrag der Kommunalen auf pensionslose Dienstentlassung des Oberbürgermeisters war vorher abgelehnt worden.

Ueberbrückungsrecht für Berlin.

Berlin, 24. Oktober. (Telefon.) Um die am 1. November fällig werdenden Schätze und Böden zahlen zu können, verhandelt die Stadt Berlin mit Großbanken und Kreditgesellschaften über die Gewährung eines kurzfristigen Kredits in Höhe von 25 Millionen Mark. Die Verhandlungen sollen vor dem Abschluß stehen.

Der Bauernhöfe durch Feuer vernichtet.

Selbberg, 24. Oktober. (Telefon.) Ein Gerstehaus (Unterhaben) brach am Donnerstag in einer mit Erntevorräten gefüllten Scheune Feuer aus. Das Feuer breitete sich mit ungenügender Schnelligkeit auf vier Bauernhöfen aus, die vollständig niederbrannten. Ein 80-jähriger Greis konnte nur mit Mühe aus den Flammen gerettet werden. Der Gesamt Schaden wird auf etwa 70 000 Mark geschätzt.

Die 40-Stundenwoche muß international herbeigeführt werden.

Mien, 24. Oktober. (Via. Draht.) Der Bund der freien Gewerkschaften hat am Donnerstag beschlossen, den Internationalen Gewerkschaftsbund zu ersuchen, beim Internationalen Arbeitsamt in Genf eine Konvention über eine internationale Herabsetzung der Arbeitszeit von 45 auf 40 Stunden ohne Beeinträchtigung der Verdienste der Arbeiter anzuregen.

Kürze, Sachlichkeit

fordern wir von all denen, die für uns schreiben. Richte dich danach, wenn du uns Neuigkeiten mitteilst, deren Augenzeuge du warst und die von allem Interesse sind.

Die Arbeiter-Zeitung muss vorbildlich sein

Wir zeichnen jetzt

in einer Auswahl, wie sie des großen Hauses würdig ist,

Kleider- und Seidenstoffe

Moderne Schotten und Travessstoffe , für Kleider und Blusen Meter 2.35 1.60 bis 1.75	Woll-Flamengo gemustert, der neuesten Stoff Meter 4.00 bis 2.25	Wachsamt einfarbig Meter 2.40 1.95 bis 1.35	Cepe marocaine für das elegante Strickkleid 4.75 bis 2.95
Kleiderstoffe solide Fabrikate Meter 1.75 1.25 bis 80 Pt.	Mantel-Fantaststoffe ca. 140 cm breit, prima Qualität Meter 7.25 5.00 bis 3.25	Wachsamt gemustert Meter 2.65 2.15 bis 1.50	Cepe Georgette , reine Seide, 2. Standardqualitäten, in großen Farbsortimenten Meter 6.90 bis 4.40
Kleider-Tweed für das feste Spendel Meter 2.60 1.65 bis 90 Pt.	Mantelstoffe mit feinerer Abweisel, alle modernen Farben Meter 2.25 6.75 bis 3.75	K-seidene Panette Hochglanzgewebe Meter 2.85	Körpersmie , samt Original-Linden Meter 1.90 bis 4.90
Woll-Cepe de chine Spezialqualitäten von tadelloser Beschaffenheit Mir. 4.40 2.60 bis 1.75	Mantel Velour-Long 140 cm breit, dekoriert und netzefertig Meter 7.90	Satinische , einfarbig gemustert für Ball und Gesellschaftskleider Meter 4.50 3.50 bis 2.65	Flamengo-Marocce Reichschadstoffqualität, prächt. volle, zeitgemäße Farben, Meter 4.75

Kurzwaren für die Hausschneiderei

50 Meter Ideal-Nähseide 10 Pt. Rolle	10 Meter Kneiflohnseide 8 Pt. Rolle	Pyrens Zukunft Der Druckknopf von Weirat Dm. 12 Pt.	Bestes Messing-Annäher-Druckknopf 9 Duuzent Meter 10 Pt.	Kunstseidene Tresse in modernen Farben Meter 8 Pt.	Oberzeug 200 Meter, 4 fach Meter 10 Pt.	Schweiß-Amblyäter 85 x 110 cm, Blumenzweige, Bestat. Paar 15 Pt.	2 Dosen Stednadeln 25 Pt.	Nadel-sortiment Inhalt: Eine vollständige Auswahl Näh-, Strick- u. Stednadeln Mappe 10 Pt.	Kleider- u. Mantelknöpfe 10 in großer Auswahl ab 10 Pt.
---	--	--	---	---	--	---	----------------------------------	---	--

Freichenbach



Deutscher Lederarbeiter-Verband
Ortsverein Halberstadt.

Am Sonntag, den 26. Oktober 1930, abends 7 Uhr,
findet in Saale des „Elysium“ unser

41. Stiftungs-Fest

bestehend in
Gesangsvorträgen, Konzert u. Ball
statt. Mitwirkende: Handschuhmacher Gesangsverein „Arian“ und Mitglieder des Theater-Orchesters.
Einige recht genussreiche und vergnügte Stunden versprechend, laden wir unsere Mitglieder, nebst Angehörigen freundlichst ein. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, willkommen.

Der Vorstand.
Eintrittspreis:
Mitglieder und deren Frauen pro Person 50 Pf.,
Gäste 1.00 Mk.

Sodheiner und wohltuend

Bepfingwein

ist ein wundervolles Mittel gegen Appetitlosigkeit und lüftet den Magen. In Originalflaschen und löte erhältlich bei

Carl Wandorff Nachf., Traarvie, Doheweg 6

M.-G.-V. „Einigkeit“
Chorleiter: Herr Konrektor R 8 m e r
Der Verein feiert am Sonnabend, den 25. Oktober, abends 8 Uhr im „Elysium“ sein

73. Stiftungsfest

bestehend in
Konzert, Gesang und Ball.
Aus dem Programm: Max v. Weinzierl, Kosakenritt, Der Vorstand, Wengert.
Es ladet freundlichst ein. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, herzlich willkommen.

Reiterverein Halberstadt u. Umgegend e.V.
Sonntag, den 26. Oktober 1930, 14.30 Uhr



5 Rennen in Nienhagen

Jagd mit Auslauf, Halberstädter Querfeldein-(Vollblut)Rennen, Offizier-Jagd-Rennen, Ernst Giesecke-Querfeldein-Rennen, Nienhagener Querfeldein-Rennen
Bahnverbindung ab Halberstadt 14.10 Uhr, an Nienhagen 14.28 Uhr.
Plätze: 2 Reichsmark und 0.50 Reichsmark.

Jeder Eshabe-Strumpf ist ein Trumpf!

hier 2 Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

Damen-Strümpfe plattiert, echte Naht feinmaschig, schw. Qual. Woll-Doppelsehle	1.95	„Celta“-Gold feinmaschig, schwere Qualität	1.95
derselbe Strumpf, aber Wolle mit Seide	2.95	Spez. Seidenstrumpf „Elite“, Spitzense 4 fache Sehle	2.50

Sie finden aber außerdem noch eine sehr reichhaltige Auswahl in allen Qualitäten und Preislagen.

Damenstrümpfe	Herrenjocken
Damenwäsche	Kinderstrümpfe
Damenschlüpfer	Handschuhe

Strumpf-Spezialhaus

Eshabe

Zentrale Chemnitz
Halberstadt - Breilweg 27

LOUIS MOSBERG
Arbeitsgarderoben
„mit der Wasserwaage“



sind allen voran

Verkauf zu Original-Preisen

Bekleidungs-Gesellschaft

über der Epa

Hafen! Hafen!
buntes, von bester Jagd
Fahnd nur 1.30 Mk.
ohne Gehörje.

Wilde Kaninchen
extra groß und frisch, billigst.

Rotwild, Damwild
ff. Praterstücke
Fahnd nur 1.30 Mk. u. 1.50 Mk.
Junges javes Wildschwein,
junge feine Fasanen.

Gänse Gänse
allerfeinste Maßware, billigst.
Gänse, Enten,
Wasservögel, etc.
Junge fette Gänse,
Junge fette Enten,
Junge fette Wasservögel,
etc.

Senden von 70 Pf. an,
13 glich frisch von großen
Schlachtereien empfohlen

W. Heule & Söhne,
Spezialgeschäft für Wild
und feinstes Geflügel.

Arb.-Schützen-Verein Halberstadt
Sonnabend, den 25. Oktober, abends 8 Uhr,
findet im „Schützenwall“ unser

2. Stiftungs-Fest

statt. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind
herdlich herzlich willkommen. Der Vorstand.
Anfang 8 Uhr. Ende 7.30

Restaurant Kanonenberg.
Sonnabend, den 25. Oktober

Großer Preis-Skat

Einsatz: 2.00 Mk. **Geldpreise!** Anfang 8 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **Albin Löffler.**

Lampenschirm - Gestelle!
30 cm Durchmesser 1.00 RM.
50 " " 2.50 "
60 " " 3.00 - 3.25 "
70 " " 3.00 - 3.25 "

Sämtliche Daten, sowie fertige Schirme billigt.
Heinrich May, Halberstadt, Hoheweg 30/32

Sie zahlen heute bei uns
nur

für 1 Dose schwarze
15 Schuhschokolade

für 1 Dose farbige
25 Schuhschokolade

für 1 Pfund Hochglanz
75 Bohnerwachs

Otto Dackhoff, Westendorf 27	Paul Heine Nachf., Quedlinburgerstr. 139
Otto Klarmoth, Johannesbrunnen 16	Oskar Krippner, Dominikanerstr. 14
Robert Treitler, Wehrstedt	Fr. Müller, Inh. W. Biedel Gröperstraße 67-68

Reste

teils $\frac{1}{2}$ verschenkt!

Großer Verkauf im Lichthof!

Ein Riesenposten **Fabrikreste** in:

- Schürzenstoffen** zirka 116/120 cm breit Meter **95 75 50** Pf.
- Sportflaneln** Meter **75 50 28** Pf.
- Rohnessel** Meter **90 35 25** Pf.
- Oberhemdenstoffen** Meter **35** Pf.

Konfitüren
Ausnahmepreise
für **Sonabend!**

45 Pf.
1 Pfd. Kokosfloren oder
1 Pfd. Pfefferminz oder
1 Pfd. gem. Bonbons od.
1 Pfd. Gelee-Würfel

25 Pf.
Block-Schokolade, 1 Pfund
Albert-Keks, Rolle oder
Dreieck-Marine-Keks Pak.
oder Torten-Keks, Paket

Willy Cohn

Deutscher Wertmeister-Verein
Bezirksverein Halberstadt

Am 22. Oktober verstarb unser lieber Kollege,
der Wertmeister

Ferdinand Grüneß

im 84. Lebensjahre. Es war das älteste Mitglied
im Bezirksverein Halberstadt. Sein Andenken
werden wir in Ehren halten.

Der Vorstand.

Achtung! Frostgefahr!

Den Hausbesitzern wird dringend empfohlen, die im
Haufe befindlichen Abfalleimer der Wasserleitung fest zu
rüsten und in Ordnung bringen zu lassen. Dazu ist es
wichtig, die Wassermesser gehörig vor dem Einfrieren zu
schützen. Alle durch Frost verursachten Schäden gehen zu
Lasten des Hauseigentümers.

Städtische Werke.

Stadt-Theater

Freitag, den 24. Oktober, 20 bis 23 Uhr:

Ich hab' dich lieb!

Operette von Leo Ascher (0.80-5.00).

Sonabend, den 25. Oktober 1930, 20-22 $\frac{1}{2}$ Uhr:

„Meine Schwester und ich“

Musik u. Gesangstexte von Ralph Benatzky (0.80-5.00)

Sonabend, den 25. Okt. 1930, 20-22 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Echlachthof-Freibank
Rindfleisch, roh 3 Pf. 50 Wfa.
Rindfleisch, ged. 3 Pf. 30 Wfa.
Schweinefleisch, ged. 3 Pf. 40 Wfa.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung des Gemeindegartens, der Weiden
und Weiden soll am

Sonntag, den 26. Oktober d. Js.

vormittags 10 Uhr, im Gasthof „Zum weißen Schwan“
öffentlich meistbietend erfolgen. Die Bedingungen werden
im Termin bekannt gegeben. Anwesende sind von der
Verpachtung ausgeschlossen.

Weberei, den 23. Oktober 1930.

Der Gemeindevorsteher, Webling.

Der Herricht der folgenden außerordentlichen Berufsschule
ist für das Winterhalbjahr 1930/31 im Berufs-
schulgebäude, Poststraße 3, erteilt.

Zum Besuche der gewerblichen Berufsschule sind alle
im Landbezirk Naumburg beschäftigten gewerblichen,
gelehrten und ungelerten Arbeiter beherrschend Beschäftigte
(Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Kaufleute, Hausmeister usw.),
sowie die Gürtler und die Weberschüler unter 18 Jahren
verpflichtet.

Zuziehungsleistungen werden nach § 150 $\frac{1}{2}$ der Reichs-
gesetzgebung befristet.

Der Magistrat Naumburg.

**Große
Oktober-Schuhmesse**

zu Rekord-Preisen!

Damen-Schuhe
in jeder Farbe und Form, hobel
und facher Absatz, nur 12.50
10.50 9.50 8.50 7.50 6.50
5.30 4.80

**Herrn-Halbschuhe
und -Stiefel**
jede Farbe und Form 12.50
10.50 9.50 8.50 7.50

in allerbesten Rahmenarbeit, nur 16.50 14.50 12.50 10.90

Schuhhaus Blume
Martiniplatz 12. Inh. Johanne Blume. Fernruf 1044.
Das Haus der guten Qualitäten u. d. niedrigen Preise.

**3. großer
Geld-
Preis-Glat**

H. Bodenheimer
Göddenstraße 20.
Hierzu ladet freundlich ein
Alexander Richter.

Billig!
Täglich **Waffensuppe**
Echte Fleischburger

Male

wie bekannt und getroffen in
Geschmack und Preis, durch
mein Kiefernholz postbillig.

Sitz- & Börse
Martiniplatz 8.
Gegründet 1900.

**Ruhren-
Reparaturen**
schnell, sauber, billig
Gustav Pfeiffer,
Ulrmader.

Volksbuchhandlung
Halberstädter
Tageblatt

**Außerdem kannst Du Dich am
großen Preis-Ausschreiben**
beteiligen. Die Bedingungen sind auf Seite 83 und 84 im „Neuen Welt-Kalender“ 1931
veröffentlicht. Die Teilnahme ist mit kleinerem Kosten-Verpflichtung
verbunden. Preis nur 5 Pfennig.
Zu beziehen:
Volksbuchhandlung
Halberstädter
Tageblatt

**Alle Tage ist Kein Sonntag,
aber:
alle Tage gib'ts C.M. im Klee!**



**C. M. im Klee
BIENENHONIG**
das reine und reif-
ste Naturprodukt.
Nährhaft, gesund
und bekömmlich.

netto 9 Pfd. 11.70
netto 5 Pfd. 7.00
netto 3X3 Pfd. 12.40
netto 2X3 Pfd. 8.50
netto 1X3 Pfd. 4.50

Nachnahme.
Frei Haus.

CHR. MARTENSEN, MARNE i. HOLST.
Postfach A 60

Rindfleisch
zum Kochen Pfund 60 Wfa.,
zum Braten Pfund 100 Wfa.,
Rindfleisch Pfund 120 Wfa.,
Kalbfleisch Pfund 100 Wfa.,

Sammelfleisch
Schlachthofschinken 60-60 Pf.
Schlachthofschinken 40-60 Pf.
Schweinefleisch 110 Pf.
Schweinefleisch 110 Pf.
Schweinefleisch 110 Pf.
Schweinefleisch 110 Pf.
25, Franziskanerstraße 28.

Schmorfleisch
Gehacktes u. Wurst
Rohschlachtet
Wilhelm Bierstedt,
Ehale am Ovar.

Rinderleber
Rinderleber, Schweine-
leber und Wurst.
H. B. i. d. e. l. G. d. p. 11 d. l.

Lederjacken
schwarz, farbecht, Mk. 68.—
braun, farbecht, Mk. 68.—
Lederwarenfabrik Rübner
Halberstadt
Quellburgerstraße 98

2 Bettstellen mit Matr.,
Gebäudestraße 27, 1. Trepp., I
Preisermertes Angebot
Stühle
Eicht, moderne Form,
la Rimbler 22.00 RM.
Ausziehtische
Eicht, halb oval 70.00 RM.
Eigene Anfertigung.
Besitzen nach Wunsch.
W. Ribling, Tischlermeister
Geberstraße 7.

**Zum Festlegen
der Frisur**
besonders bei sportlich.
Bekleidung benutzen
Damen und Herren
**fettlose
Haarkrem.**
in Tuben und Dosen
von 40 Pfg. bis 5.00 Mk.
zu haben bei
**Parfumerie
C. M. i. d. y.**
Breitweg 60.
Fernsprecher 1927.

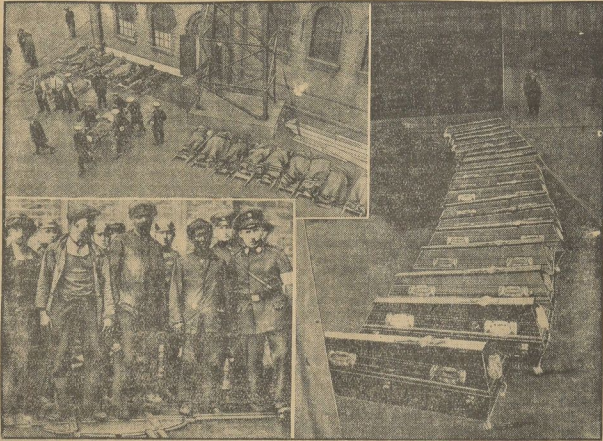
Zentral-Verband der Schuhmacher
Zahlsstelle Halberstadt.
Am Sonntag, den 25. Oktober 1930 findet in
der „Sternwarte“ unser
Herbst-Vergnügen
statt. Wir laden unsere Mitglieder nebst deren
Angehörigen freundlich ein.
Güte durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich
willkommen.
Der Festausschuss.

Verein für Volksbildung
eingetragener Verein.
Montag, den 27. Oktober, abends 8 Uhr
Prof. Dr. Hans Mersmann:
Entwicklungsstörungen der gegenwärtigen Musik
(mit Beispielen am Klavier).

Solz-Pantoffeln b. Wt. 1.05-1.70
Richter
Wagen- und Spielwarenhandlung, Postplatz 1.

Arbeiter, Angestellte, Beamte
berücksichtigt bei Euren „Einkäufen“
unsere Inserenten!

Immer neue Opfer in Alsdorf.



Oben: Immer neue Dahren werden aus der Unglücksgrube getragen. Unten (links): Sie entrannten den sterblichen Gesetzen. Drei Bergarbeiter, die von den Sanitätsmannschaften aus

300 Opfer.

Alsdorf, 23. Oktober. (Gig. Drahtf.) Am Donnerstagabend waren 251 Todesopfer der Alsdorfer Katastrophe geborgen. In den Kranenbühnen liegen zurzeit noch 103 Schwerverletzte, von denen ein Teil kaum mit dem Leben dauntommen dürfte. Man rechnet bereits mit etwa 300 Todesopfern. Die Beerdigung der Opfer ist auf Montag vormittag 10 Uhr angesetzt. Da sich der Gemeinderat für die große Zahl der Särge als zu klein erwiesen hat, wird ein neuer Friedhof angelegt werden. Die Toten werden in Wagenschreinen beigelegt.

Von den Toten auferstanden.

Am Donnerstag ereignete sich in der Rechenhalle ein ergreifender Vorgang. Einer von den bereits als tot aufgeführten Knappen kam zum Leben zurück. Er tief seinen linken Kameraden zu: „Kameraden, wir wollen uns retten, ich spüre frische Luft, kommt alle mit.“

Zeileid der Partei.

An den Vorständen des Bergarbeiterverbandes in Bochum, den Reichstagsabgeordneten Hulsmann, stichtete der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei folgendes Telegramm: Der Parteivorstand betrauert mit Euch die auf dem Schlachtfeld der Arbeit gefallenen Arbeiter und ihre so schwer getroffenen Angehörigen. Er überreicht Euch zur ersten Hilfeleistung telegraphisch 6000 Mark. Der Parteivorstand: Weis.

Die Sozialdemokratische Fraktion

hat im Reichstag zu dem schmerzlichen Unglück auf Grube Anna II. Alsdorf folgenden Antrag eingebracht:

dem Wilhelmshafen gerettet wurden. Rechts: Die ersten Särge sind schon aufgebahrt. Wieviele werden noch folgen?

Die Reichsregierung zu erlauben, aus Anlaß der großen Grubenkatastrophe auf der Grube Anna II in Alsdorf (Wurmrevier) 1. sofort mit ausreichenden Mitteln einzugreifen, um den Angehörigen der Verunglückten in ihrer schmerzlichen Not beizuhelfen; 2. eine eingehende Untersuchung über die Ursachen, die zu der Katastrophe führten, anzustellen und die etwa Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen.“

Aus Wehrstedt.

Im Silbernen Hof. Der Rangkaiser Wilhelm, Kaiser der Kaiser, beging am Dienstag mit seiner Frau das Fest der Silbernen Hochzeit. Allerdings war es kein Friedensfest, denn der Silberhochzeitung liegt im Krankenhaus. Wir können daher dem langjährigen Leser unserer Zeitung zu diesem Tage nur aus vollem Herzen baldige Genesung wünschen und hoffen, daß auch in kranken Tagen das Studium unserer Zeitung ihm die Kranstagesruhe erleichtert.

Aus Osterwick.

om. Berufsberatung. Die Sprechstunden der Berufsberatung und Stellenvermittlung des Arbeitsamtes Osterwick, finden für Osterwick und Umgebung jeden 2. Montag im Monat von 14 bis 17 Uhr in der hiesigen Mittelschule statt.
am. F.-G. Eintracht. Es wird hiermit den umlaufenden Gerüchten entgegengetreten, der F.-G. Eintracht wolle aus dem Arbeiter-Turn- und Sportbund austreten. Der Vorstand teilt dazu mit, daß man lediglich aus technischen Gründen aus dem 1. in den 5. Bezirk des Arbeiter-Turn- und Sportbundes hinüber wechseln würde. Alle anderen Maßnahmen entbehren jeder Grundlage.

Kreis Halberstadt.

Sonntag, 23. Oktober. Ein Kind tödlich überfahren. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich hier in einer Verleumdung. Der fünfjährige Sohn eines Handwerkers fiel plötzlich von einem Räderwagen und geriet unter die Räder. Der Kleine erlitt darauf schwere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit verstarb.

Aus Döherleben.

o. Jahrgangsmittelarbeiter. Am Samstagabend 8 Uhr findet im großen Stadtpark eine öffentliche Versammlung aller in der Abwahrungsmittelbranche tätigen Arbeiter und Arbeiterinnen statt. Als Referent erscheint der Kollege W. Karthaus-Halberstadt. Wir bitten alle Arbeiter und Arbeiterinnen, zu dieser Versammlung zu erscheinen. Vor allen Dingen fordern wir die organisierten Arbeiter auf, ihre Kinder, soweit sie in der Abwahrungsmittelindustrie tätig sind, auf die Versammlung hinzubringen. Ein gemächliches Beisammensein mit Tanz schließt sich an den offiziellen Teil an.

o. Der Ausschuss der Ortskrankenkasse hält heute abend 8 Uhr im Stadtpark (kleiner Saal) eine Sitzung ab.
o. Zu der Fest-Verleumdung! Heute 20 Uhr spricht im Stadtpark der Reichstagsabgeord. Gen. G. Hert-Magdeburg über das Thema: „Demokratie oder Faschismus“. Wir bitten die gesamte Arbeiterheit recht zahlreich zu der Versammlung zu erscheinen.
o. Die Arbeiter-Weihnachtsfeier hielt am Mittwochabend eine Versammlung ab. Die Vorstände Gen. Damastie wies auf die Weihnachtsspielerei der Arbeiter-Weihnachtsfeier hin. Weiter nahm die Versammlung Stellung zur Weihnachtsfeier. Am 14. November findet ein Weihnachtsabend statt, an welchem die Weihnachtsfeier der Halberstädter Operette „Höllische Weihnachtsfeier“ aufgeführt wird. Außerdem beginnen nun die Weihnachtsspiele, die ihren Anfang tragen sollen, anlässlich des Weihnachtsfestes die Not in den bedürftigsten Familien etwas zu lindern.

Aus Thale.

id. Versammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes. Die Gewerkschaftsunionsleiter und Kollegen hatten in einer Versammlung den Bericht des Verbandsrates entgegenzunehmen. Der Punkt: Wahl von zwei Delegierten zur Delegiertenkonferenz in Quedlinburg, rief eine rege Debatte hervor. Die Kollegen Wentel und Münnig werden die Konferenz befehlen. Am Schluß wurde die Intercourierarbeiten beauftragt, und der Wunsch ausgedrückt, kaffertätig mitzuarbeiten.

id. Betriebsrat. Durch Aufruf an die Betriebsrat war die Einladung ergangen, in einer Versammlung einen Betriebsrat zu gründen. Diefem Aufruf waren etwa 200 Personen gefolgt, die sich aus den interessierten Gewerbetreibenden zusammenschlossen. Dann führte Herr Dr. Langloß etwa aus: Die Betriebsratstricke lafen auf ganz Thüringen bisher nur Thale verlohnt geblieben. Durch die Entlohnungen auf dem Eisenbahnenmarkt ist Thale in die Reihe mit Einbezug gekommen. Durch die Steigerung des Fremdenverkehrs muß Einbezug geblieben werden. Der Tarifvertrag müßte für weitere 2000 Arbeiter auf 5 Jahre Arbeit gesichert. Aber es fehlt heute noch ein Teil der Mittel. Herr Dr. med. Freyrie richtete die Eignung Thales als Kurort. Nach diesen Ausführungen wurde in die Aussprache eingetreten, ob die Möglichkeit besteht einen Betriebsrat zu gründen. Dann wurde die Entlohnung die Gründung eines Betriebsrates angenommen. Eine Mitgliederübernahme wird folgen.

id. Leibes Geleit. Jahrestag waren Augenbetroffene, Parteigenossen und die Freunde erschienen, um den Genossen Fritz Münnig das letzte Geleit zu geben. Gen. Schubardt-Quedlinburg fand die richtigen Worte zum Abschied.

id. Einfindungshelme. Wahrscheinlich wird am Ende dieses Jahres von Dr. med. Otto ein privates Einfindungshelme errichtet werden. Das Einfindungshelme ist finanziell konfessioniert und wird 12 Klassen aufnehmen können.

Autobuslinie 2 Ein Roman des Unwahrscheinlichen Von Alfred Schirokauer

15. Sonntag. Waldau überboten. Da nahm Hanna seine Hand, presste sie zärtlich und bot unter Aufbahrung aller Verlockung ihres Scharms: „Sichern Sie lieb, Werner, es hängt doch so viel für uns davon ab.“
Unter dieser zärtlichen Bezeichnung und diesem verführerischen Liebesritze wurde Konrad vertriebt. Er mißtraute. Hanna aber hatte ganz ehrlich gemeint: für meinen Fritz und mich, für unser bisheriges getriebenes Eheglück hängt viel davon ab. Aus Mißtrauen dinsten auch sich die Welt. Am Wanne dieser todenden Aussicht wurde er weich, hielt er das Unmögliche für möglich.
„Ich will es versuchen“, versprach er.
„Dante“ jubelte Hanna. Siegt war ihre Ehe geteilt. Siegt war alles wieder gut. Sie presste seine Hand, doch dem vertieften Wanne schwindelte.
„Du Süße!“ flüster er unbefriedigt.
Da hand Hanna auf. Ihr wurde plötzlich angst. „Wollen wir gleich hinhinhin?“ fragte sie vor.
Er lächelte verblüfft. Die neue Sachlichkeit zählte wie ein falscher Wasserstrahl in seine Ohren.
„Wenn Sie meinen“, erwiderte er zögernd.
Sie erkannte ihre Lieberheit. „Dann haben wir es hinter uns“, bedeutete sie.
„Gut“, billigte er, wieder ganz auf der Höhe erfolgreichen Manneinsatzes. „Mein Wagen steht unten.“
„Sie haben ein Auto?“
Er nickte.
„Schade, daß Sie es gefahren nicht mitnahmen“, trauerte sie. „Dann wäre uns viel erspart geblieben.“
„Ich bringe es nicht gern selbst in die Garage“, erläuterte er. „Und wenn man so spät von einem Ball heimkommt —“
„Wollen wir gehen?“ fragte sie. Sie sagte es zärtlich. Es war eine Wiederholung ihrer Brautzeit.
Da hatte sie den Bogen überpannt.

Wichtig stand er vor ihr, hatte sie an beiden Schultern gepackt und ließ herab: „Hanna du bist — du bist —“
Worte verlagerten. Er ritz sie an sich und wollte sie küssen. Doch Hanna wehrte sich.
Wie eine gutgebundene Fackel ging sie hoch, Sprühend und zischend. Sie ritz sich aus seinen Armen, flammend und zischte ihn an: „Sie sind —“ Aber mitten hinein in die Hitze ihres Jannes ergoß ihre Klugheit den lösenden Winther. Nur jetzt ihn nicht verlegen! Und so lag sich die den in Blut begonnenen Satz: „Sie sind“, mit einem mißfällig erzwingenden Lächeln und den Worten, doch noch klüner, als ich gedacht habe.“

Azheantes Kapitel.

Wid Grabow hatte sich vor Wut das Haus verlassen. Ihr Hofn war auf der Treppe verdampt. Sie konnte sich ihre verniedrigte Niederlage nicht verhehlen.
Hine auf den Weg zu adieren, schritt sie mit ungestümen Schritten den Kurflüchendam hinauf, der Halbester Brücke zu.
So brutal hatte ihr denn doch noch feiner der Laufpaß gegeben. Das also war der Lohn für ihre aufopfernde Liebe und Treue.
Ihr war ganz stau vor Erregung und Wonne. An der Ecke bot eine Kasse seine göstlichen Tere. Sie mußte etwas getrunken, so übel war ihr vor der Schleichheit der Mühsden.
Wid stieg ein. Der Wagen war, wie stets hier oben in Halbes, noch ziemlich leer. Nur vier Damen schmiedten die Vorderfüße. Wid setzte sich gleich vorne an die Tür auf einen der kleinen Längssitze.
„Ist hier jemand noch unbefestigt?“ stieß Marunge gewohnheitsmäßig seinen Kriegeraus. Es stang schon bedeutend gefestigter, als das lästige Filzfüßer der früheren Reiten dieses verführten Tages.
Wid reichte ihm ein Marffüß.
„Eine Marffüß“, befestigte er und suchte das Bessegebel aus der Leberseite. Als er ihr die adzig Fennig in die Hand zählte, trafen sich ihre Blicke und flüchten Beide kamen sich bekannt vor.
Wid mußte sofort, wo sie diese hübschen, braunen Augen und diese gerade, schmale, scharfe Nase gesehen hatte. Sie erkannte trotz der veränderten Uniform im nächsten Augenblick den Mann, der

se gefahren abend annehmlicher hatte: „Sie glauben, ich werde ruhig mit anziehen, wie Sie meine Frau —“, worauf sie ihm den guten Rat gegeben hatte, seiner Frau etwas auf die Finger zu setzen.
Unverhehen, ungeachtet daß sich ihr eine herrliche Gelegenheit, die erliche Schilupe wegzunehmen. Es dem feinen Herrn, der sie schließlich hinausgeworfen hatte, und der Nebenbuhlerin, der Urliche diese entwürdigenden, gemallenen Nachzuges gehörig einzutreten.
Darum fragte sie, als Marunge ihr den Fortschritt ausstahlte, ganz leicht: „Waren Sie nicht gefahren abend in den Tanzsälen des Westens?“
Marunge hob mit einem schnellen Ruf den Kopf und sah die Dame übersehen an. Und da erkannte auch er sie. Das war doch die, die feiner Hanna das Kleid vom Leibe geriffen hatte! Er vergrüßte vor erwasendem Grimm die Antwort.
Da flüsterte Wid: „Damit Sie es nur wissen, Ihre Frau ist in der Wohnung des Herrn, mit dem sie gefahren abend getanzt hat.“
Hier vergrüß Marunge die wichtigste Vorkehrung, die in allen Antriebsstellen des Schaffners der Waog immer wieder eingestrichelt wird: Augenblicke Stillheit gegen die Fahrgäste. Das Blut ließ ihm wie eine Springflut so Kopfe. „Sie lügen!“ räumte er zurück.
Doch in diesem Augenblicke kaufte der Autobus an dem Haupte Nr. 17b vorüber. Und gerade in diesem Augenblicke hielt Doktor Konrad galant der ihm fast und launehaftend fetter schickenden Hanna in seinen rotlackierten, felschen Sportwagen.
Wid sah sie und streckte mit einem triumphierenden Lächeln vorwärts die Finger nach ihr aus. Fritz folgte erkannt der Deutung und griff hastig nach dem Tere.
„Schon lassen Sie vorüber.“ Er drehte sich um, der Plattform zu, und wartete auf die Straße zurück.
Der rote Knackler war jetzt in Fahrt. Da der Omnibus zur nächsten Haltestelle aufbrückte, mußte der Wagen sie sehr bald überholen. In einem unbewussten und unerwarteten Gefühl der Schon tief Marunge hinauf zum Verdeck und blickte auf die Straße hinaus. Da wußte der Sportwagen an ihnen vorüber. Ganz deutlich hatte Marunge Hanna und den Herrn am Steuer erkannt. Und wie hatte sie ihn angedäht — wie gefahren beim Tanze.
Der Omnibus hielt an der Haltestelle. Hielt nach immer. Bergehlich wartete der Fahrer auf das Abfahrtsignal.
„Ja, Mensch, wo bleibst du denn?“ rief er erhört.

Aus Quedlinburg.

4. Die Ortsverwaltung Quedlinburg des Gesamtverbandes der Arbeitnehmer öffentlicher Betriebe und des Personen- und Warenverkehrs hatte am Sonnabend, den 18. Oktober, zur Quartalsversammlung eingeladen. Zahlreich war der Einladung Folge geleistet, galt es doch, in dieser Versammlung zwölf verbundene Betriebsräte zu wählen. Nach der Eröffnungsansprache des Kollegen... (Text continues with details of the assembly proceedings and decisions.)

Kreis Quedlinburg.

Weddersleben, 23. Oktober. Gemeindevorsteher, Sitzung. Am Sonnabend, den 25. Oktober, 20 Uhr, findet im Rathsaal zum schwarzen Adler eine öffentliche Gemeindevorsteher-Sitzung statt.

Wirtschaft und Handel. Marktberichte.

Berliner Getreidebörse vom 23. Oktober.

Weizen	22. Oktober		23. Oktober	
	ab märkische Station in Mart.			
Rotweizen	220,- bis 225,-	221,- bis 222,-	221,- bis 222,-	221,- bis 222,-
Roggen	142,- bis 144,-	144,- bis 146,-	144,- bis 146,-	144,- bis 146,-
Fruchtweizen	184,- bis 190,-	184,- bis 190,-	184,- bis 190,-	184,- bis 190,-
Winter- u. Industrie-Getreide	165,- bis 170,-	165,- bis 170,-	165,- bis 170,-	165,- bis 170,-
Hafer	141,- bis 154,-	141,- bis 152,-	141,- bis 152,-	141,- bis 152,-
Weizenmehl	27,00 bis 35,00	27,00 bis 35,00	27,00 bis 35,00	27,00 bis 35,00
Roggenmehl	23,25 bis 31,50	23,25 bis 31,50	23,25 bis 31,50	23,25 bis 31,50
Weizenklein	7,25 bis 7,75	7,25 bis 7,75	7,25 bis 7,75	7,25 bis 7,75
Roggenklein	6,75 bis 7,25	6,75 bis 7,25	6,75 bis 7,25	6,75 bis 7,25

Berliner Milchpreis. Die Preise für Milch, die nach Berlin zur Ziehung gelangt, betragen je Liter frei Berlin für die Zeit vom 24. bis 30. Oktober: für M-R Milch 18,-, für W-R Milch 18,-, für G-R Milch 18,-. Die W-R-Milchmenge ist für die Zeit vom 24. bis 30. Oktober auf 95 Prozent des W-R-Milchquantums der einzelnen Betriebe festgesetzt. Zur Zeit beträgt der Zuschlag für a) feinstgälige Milch 2/3, b) jeiter, für d) malkermilchig bearbeitete Milch 1 1/2, c) jeiter.

Allmähle Kartoffelverkäufe. Erzeugerpreise Berlin, je Ztr. magernefein ab märkischen Stationen: Weiße 1-1,30, rote 1,30 bis 1,50, Ohnmäher Blaue 1,10-1,30, andere gelblichgelbe Kartoffeln 1,40-1,70 M. Markt in Berlin überfüllt.

Allmähle Eisenlieferungen vom 23. Oktober. Preise in Fernleistung Eisen in Großhandl. Deutsche Eier: Brinoteier (vollstreckt, gefeilt), Sonderklasse über 65 gr 16, M. 2. M. 60 gr 15 1/2, R. 55 gr 14 1/2, M. 48 gr 13 1/2, frische Eier Nr. 2 13 1/2; ausfortierte kleine und Schmuckeier 10 1/2. Auslandseier: Dänen über 65 gr 16, 50-62 gr 15 1/2; Bulgaren 12 1/2 bis 15; Rumänien 12-12 1/2; Ungarn 12-12 1/2; Jugoslawen 12 bis 12 1/2; Polen, normale 11-11 1/2, kleine, Mittel- und Schmuckeier 10-10 1/2. Neu- und ausländische Rühhauser: Große 12 1/2-13, normale 10 1/2-11, kleine 9 1/2-10. Kaffeeer: Extra große 13, große 11 1/2, normale 9 1/2-10. Witterung: trüb, Tendenz: still.

Buttermilk. Offizielle Feststellung der Berliner Buttermilchkontrollkommission vom 23. Oktober: 1. Sorte 142 Markt, 2. Sorte 130 Markt, 3. Sorte 114 Markt je Zentner. Tendenz: fest.

Partei-Genossinnen und -Genossen, werbt für Euer Blatt!

Da schmantete Marianne mit bleichem Gesicht die Treppe vom Balkon herunter. Als am Alexanderplatz der Fahrer auf ihn zukam, Abrechnung zu halten, sagte er grüßend: „Nach mit mir, was du willst. Du hast recht. Sie betriegt mich nach Etwas und Gaben.“ Er stang so härmlich, daß der Fahrer seine Verweigerung verwarf. **Reuenschlechtes Kapitel.** Auf dem Polizeirevier in der Birnbergstraße erhielten Hanna und Konrad die Auskunft, daß der Kommissar zu einem Termin in Moskau sei. Als der Rechtsanwalt gleichwohl dem Beamten sein Begehren vorzutrug, zuckte der die Achseln und meinte: „Das Protokoll ist schon mit dem Kommissar selber gesprochen, der das Protokoll aufgenommen hat. Was mich wird er aber kaum zurück sein.“ „Bis Abend ist noch lange Zeit“, beruhigte Konrad. „Wir gehen jetzt frühstücken und kommen um zwei Uhr wieder her.“ „Nein, nein“, wehrte Hanna. „Lach noch frühstücken gehen, mit diesem fetten Menschen! Ausschließen! Sie mußte auch nach Hause, für Christine das Essen bereiten.“ „Ach bunte! Siehen sie nicht“, sagte sie lebensmüde, „ich kann aber leider ihre freundliche Einladung nicht annehmen. Ich muß nach Hause — zu meinem Rinde.“ „Ein Rind haben Sie!“, entfuhr es Konrad entsetzt. „Sie nicht gerümpelt, überlegte. „Hätten Sie Zeit, um zwei Uhr noch einmal hier vorzukommen?“ „Selbstverständlich!“ erbot er sich ritterlich. Er hatte ja Zeit genug. „Das ist ja fürstlich lieb von Ihnen“, sie nahm wieder seine Hand, und dann schickte sie mir die Bekleidungsart per Wapppost. Dann habe ich Sie rechtgeht.“ „Spätsendlich kriegt sie Sie.“ „Sie kriegen Sie bestimmt!“ rief sie zuversichtlich und seine Stelle nicht anspornend. „Wid, vielen, vielen Dank“, fuhr sie fort, abschließend. „Dank ich Sie nicht nach Hause fahren?“ „Rein, nein, Siehe Hanna häufig ab.“ „Ich muß noch Befehlingen machen“, wich sie aus. „Rein, wirklich, ich bunte Ihnen vielmals. Ich fahre mit der Untergrundbahn zum Zoo.“ „Dann bringe ich Sie wenigstens bis dort hin.“ „Aber nein, bunte ich, das lohnt ja kaum, die paar Schritte.“ „Sie schicken es sofort, nicht wahr?“ Frau Hanna Marung, Berlin N. 31. Stargarderstraße 247.“

Mitteldeutsche Rundschau.

Zum Streik auf den Harzer Werken.

Blantenburg. Der Kampf der Arbeiter auf den Harzer Werken hat ein ruhiges Stadium erreicht. Einer Besetzungsausschussung wurde folgendes Verbot erlassen: Die Besetzungsausschussung der Besetzung des Betriebsaufhanges auf den Harzer Werken durch die Besetzungsausschussung der Besetzung der Bergbau-Aktiengesellschaft Hohlfingen wird folgendes vereinbart:

1. Den Kupolofenarbeitern wird für die bereits geleisteten zwei Lohnwochen ein Zuschlag von 25 Proz. Stunde nachgezahlt. 2. Von der dritten Lohnwoche ab gilt für die Kupolofenarbeiter der neue Tarif, wobei vorausgesetzt wird, daß bei entsprechender Leistung sich der bisherige Verdienst aus diesem Aford als steigerungsfähig erweist. 3. Die Diktation beschließt, den Betrieb innerhalb zwei Wochen wieder auf den alten Stand zu bringen.

Wenn sich herausstellen sollte, daß infolge der geschäftlichen Verhältnisse nicht die gesamte Besetzung wieder eingestellt werden kann, so wird die Diktation innerhalb einer Woche dem Arbeiterrat hiervon Kenntnis geben. Die Diktation wird aber in diesem Falle, unter Hinzuziehung des Obmannes des Arbeiterrates, sich mit dem Arbeiterrat dahin zur Vereinbarung setzen, daß ihr gestattet wird, als Grund der Einstellung Arbeitsmangel anzugeben. **Abregelungen finden nicht statt.**

Die Veranlassung war von diesem Ergebnis offenbar wenig erfreut, sie hatte auf einen größeren Erfolg ihrer Aktion gerechnet. Der Zustand des Konflikt war ganz einfach: Die Harzer Werke hatten infolgedessen Tarifvertrag, als sie einen Teil der Arbeiter ohne jede Verhandlung einen beträchtlichen Teil des Lohnes abgab. Wenn trotzdem bei den Verhandlungen nicht mehr erreicht wurde, dann kann man das nur erklären, aus den für eine Streitbewegung ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen. Betriebsrat und Betriebsleiter haben sich bei den Verhandlungen, die sich über 6 Stunden hinzogen, ihr Bestes getan, um die Rechte der Besetzung zu sichern. Es ist unrichtig, sie für den ungünstigen Ausgang verantwortlich zu machen.

Die Abstimmung über den obigen Vorschlag ergab: 435 für, 219 gegen. Die führende Organisation in diesem Kampf ist der Metallarbeiterverband. Nach den Aussagen des Verbandes mußte nennmehr entschieden werden.

Am 8. der Sepung heißt es, daß wenn durch Jugendeinflüsse des Arbeitgebers eine veränderte Sachlage eintritt, durch eine geheime Abstimmung die Mitglieder zu befragen sind. Der Vorstand darf nur dann einer Fortführung des Streiks zustimmen, wenn 2/3 der Mitglieder dafür stimmen. — Die Mehrheit war für diese Abstimmung nicht erreicht. Der Verband konnte daher, gemäßigt auf die Sepung, die Weiterführung des Streiks nicht empfehlen.

Diese Mitteilung wurde von der sogenannten „Opposition“, die ihre aus Berlin und Hannover bezogenen Führer bereits zur Stelle und in der Besetzungsausschussung hatte, zu farnenden Kundgebungen benutzt. Sie will weiter streiten und eine neue Streikleitung wählen.

Ein verhängnisvoller Verstoß.

Blantenburg (Harz). Zwei jugendliche Blantenburger Einwohner waren in der Nacht in die Kesselbrücke gegangen, um Kaninchen zu schlachten. In einer Strohbühne glaubten sie, ein Kaninchen vor sich zu haben, das mit gelippten Lippen unter dem Strohhalm vorlag. Sie gaben einen Stoß auf das vermeintliche Kaninchen ab, das aber in Gestalt eines Wanderburschen, der die Strohbühne als Nachlager benutzte, in den Fuß getreten aus dem Lager sprang. Die beiden Jäger hatten die Füße des Schlägers in der Dunkelheit für die Füße eines Kaninchens gehalten. Der Gefasste mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden, wo die Kugel aus dem Fuß entfernt wurde. Die beiden Jäger werden sich vom Gericht befehlen lassen müssen, daß Reue für ihre Handlung zeigen müssen, und daß Körperverletzung wie auch Wildberei strafbar ist.

Ein Sägewerk durch Großfeuer zerstört.

Stiege. In der Nacht brach in dem Ederger Weg von Bier am Bahnhof ein Brand aus, der an den Holzportalen reiche Nahrung fand. Trotz des sofortigen Eingreifens der Feuerwehr brannte das Gebäude vollkommen nieder. Es gelang jedoch, das Wohnhaus zu retten. **Wird prompt erledigt!** füserte er. „Und wann sehen wir uns wieder?“ „Ich zühe Sie an“, sagte sie ausweichend, schüttelte ihm noch einmal die Hand und eilte davon.

Manzigtes Kapitel.

Der Kommissar, der um halb drei eintrat, lehnte das Ankommen Doktor Ponzars ründer ab. „Wozu brauchen Sie die Bekleidungsart?“ forschte er. Konrad erläuterte. „Aber verdienter Herr Bekleidungsart“, lachte der Beamte, „mo können mir ihn, wenn wir allen eifersüchtigen Ehemännern beiseitigen wollten, mo ihre Frauen sich herumgetrieben haben! Wir würden bald nichts anderes mehr tun können, als Mißbeweisurkunden ausstellen. Das geht doch wirklich nicht.“ Konrad verzog sich aufs Äußerste, betonte, daß hier doch ein ganz beiderer, eigenerartiger Fall vorliege. „Ja“, sagte der Kommissar, „haben Sie mir etwas zu sagen, jeder glaubt in Gesellschaft, sein Fell liegt ganz besonders eigenartig. Mein Herr Rechtsammler, nicht zu machen. Das darf ich nicht. Ohne Anweisung von oben jedenfalls nicht.“ Um dreierhalb drei verließ Konrad niedergeschlagen und erfolglos das Revier. Was nun? Sieht müde er ihr das Fianzo melden. Die arme, tiebe Frau! Sie war so verlassen auf diese Bekleidungsart. Als in ein Kaffee gegangen und den hübsigen Brief gelehrten, „Wie geht Frau Hanna, es tut mir so entsetzlich leid, aber die Polizei.“ „Wie halt und gefühllos das hang! Sie würde mich vermuten, er habe es am rechten Eifer liegen lassen. Das beste wäre — hm — aber es wäre wirklich das richtige. Ich alles erzählen, ihr dann, daß er das menschenmögliche versucht hat, aber er wie ein Böse um den Schein gekämpft habe, daß er —“ Er sah schon am Steuer und lenkte den Wagen seiner Wohnung zu. Die Bekleidungsart ihm nun auf den Schein, „Istes richtig, Sie haben am Weiblichstet mirbegehrten. Der Wig hat er geschlagen und gezündelt. Er war verlobt wie nie zuvor in seinem frauenhellen Leben. Wöllig vernarrt.“ Stundenlang hing die Bekleidungsart in ihm auf: „Wenn aber der Mann zu Hause ist! Doch er beruhigte sich bald. Omnisbuchschaffer

retten. Die Entstehungsurache ist noch nicht bekannt. Zehn Arbeiter sind erwerbslos geworden.

Der Halbenbrand in Oster. Oster. Bei den Beschäftigtenarbeiten des Halbenbrandes ist man jetzt an den Brandherd gelangt, mo eine Schichtarme herausfährt. Die Eindämmungsarbeiten bieten große Schwierigkeiten, da das in die Gruben gefüllte Wasser durch den Erdboden hindurchspritzt und in die Keller verschiedener Häuser eindringt.

Zwei Zuchtshäuser aus dem Braunschweiger Kreisgefangnis ausgebrochen. Braunschweig. Aus dem Braunschweiger Kreisgefangnis sind zwei Zuchtshäuser ausgebrochen. Sie befanden sich vorübergehend im Kreisgefangnis zur Arbeitsleistung. In einem Arbeitsraum waren sie mit der Festzeichnung von Holz befestigt. Mit einem Bei schlugen sie einen Gitterriegel durch und gelangten ins Freie. Es handelt sich um den in Schöningen geborenen Arbeiter Otto Knoblauch und den in Burg bei Magdeburg geborenen Arbeiter Wagner. Knoblauch verließ zuerst wegen schweren Anschlags ein Zuchtshausstrafe von zwei Jahren und Monaten und Wagner wegen Raubstrafe von vier Jahren. Da die Straftat der beiden Zuchtshäuser erst einige Zeit später entdeckt wurde, hatten sie bereits einen Vorzug erlangt und konnten nicht eingeholt werden. Beide tragen blaue Anstrichkleidung. Sie haben sich vermutlich in Gartenboden neu eingeleitet und haben dann ihre Flucht fortgesetzt. Die Polizeidirektion bittet um die Meldung über die Entdeckung der Beschäftigten an die nächste Polizeistelle. Man vermutet, daß die beiden sich in die Gegend von Schöningen begeben haben.

Feldlicher Unfall durch ein Viehgepänn. Helmstedt. Stärklich gemordene Röhre veranlassen in Parlan einen tödlichen Unfall. Der Landwirt Müller befand sich mit seinem mit Röhrenfüßler beladenen Rudgepänn auf dem Seimweg mo Bahndorf. Auf der Straße begegnete er dem Rudgepänn des Landwirts Beckmann. Diefem gelang es nicht, seine Röhre zu manövrieren und er wurde von dem Seimweg und von dem Meidericher Fahrweg zu Tode gedrückt.

Größfeuer in Magdeburg. Magdeburg. In den letzten Abenden des Wärmoch entstand im Dachstuhl des Hauses Friesenauer 6 ein Brand, der sich explosionsartig von der südlichen Ecke um einen Viehstall nach rechts nach der nördlichen Seite des Dachstuhles ausbreitete, jedoch in westlichen Teilchen der gesamte Dachstuhl in ein Flammenmeer verwandelt wurde. Es mußte bei dieser Sachlage die gesamte Feuerwehr von Magdeburg entsendet werden. Es gelang das Seitengebäude, das Hintergebäude und die angrenzenden Wohnhäuser sowie die unter dem Dachstuhl liegenden Wohnungen mo Brande zu verhindern. Der Dachstuhl selbst wurde völlig zerstört. Die Viehställe wurden durch die starke Qualmentwicklung und die große Hitze sehr erschwert. Sie nahmen die Feuerwehr bis 3 Uhr morgens in Anspruch. Die Entstehungsurache konnte zunächst noch nicht ermittelt werden. Die Nachforschungen sind im Gange.

Humor. Rauchen verboten. In einer großen Brauerei war überall angehängt: „Rauchen verboten!“ Einem Tages inspizierte der Direktor und sah, daß ein Arbeiter rauchte. Er machte ihn darauf aufmerksam, daß dies nicht erlaubt ist, und fragte nach seinem Lohn.

„Ich verdiene 55 Mark die Woche“, antwortete der Mitarbeiter. „Wie ist ein Wochenlohn, und mo gehen Sie auf der Stelle!“ Eine Stunde später kam der Direktor nochmals zurück und sah den Mann immer noch dort.

„Was tun Sie noch hier?“ fuhr er ihn an. „Habe ich Ihnen nicht gesagt, daß Sie auf der Stelle gehen sollen?“ „Es tut mir leid, Herr, aber Sie können mich nicht entlassen, denn ich arbeite für das Wasserwerk hier.“

Im Schlafwagen. „Mein Herr, Sie schnarchen!“ Wogel wissen Sie das?“ „Ach habe es gehört.“ „Mein Gott, Sie müssen heutzutage doch nicht alles glauben, mo Sie hören!“

— den Beruf des Ehegatten nannte er aus dem Verhör auf dem Revier — find tagüber nicht zu Hause.

Hanna herrte in langesender Unruhe über das Posthorn mit dem Mann. „Wie ist es denn nach oben nach? Wenn Herr Berner — Unruh, nun nannte sie ihn in Gedanken wachstößt mit dem Vornamen — wenn Doktor Konrad den Kommissar um zwei gesprochen hatte, mußte der Brief eben Augenblick eintreffen. Ich hätte diese Woche, mo heute an, zehn Stunden Dienst. Sie rechnete nach: von halb sechs bis halb sechs, d. h. halb vier, dann der Weg mo Hof bis nach Hause zehn Minuten, er kann also gegen vier — mo nur der Brief hier! — Entlich! Es klingelt kurz und dienstlich, wie mir Noten der Reichspost klingen.

Sie stürzte hinaus in den kleinen Flur. Sie rief die Türe auf. „Guten Tag, Hannal!“ entbot Doktor Konrad munter. „Eil!“ schrie die Begrüßte unterdrückt und voll Eifer auf die gegenüberliegende Wohnüre der Kempas. Es war ein Kinderschlüssel, die Hand durch den Fensterrahmen ließen Beschäftigten und Gerichte um ihrer Treppe und Etagen.

Hanna Marung, die bei der Schönheit doch auch nur ein Mensch war, hatte eine große Sehne vor Trautz und Gerde. Sie hatte in diesem Hause zu viel miterlebt. Diefle Angst war ebenfalls ein Erlebnis ihrer Verhältnisse. Wärlin, in der selben Sauberkeit ihres Hofens, hatten sie gelernt, hüferte sie erschreckt, und zog Konrad rief in den Flur. Dann ließ sich häufig die Tür.

„Jetzt, nachdem die arge Gefahr gebannt war, wurde sie lebensmüde.“

„Bitte, kommen Sie herein“, lud sie den unerwarteten Gast höflich in die Wohnüre. Konrad trat ein. Christine, die auf dem Boden lag und das innere Leben einer Frau kundgab, blühte mit verdunderten großen Randen Augen zu dem fremden Mann empor.

Konrad freischalte ihr blondes Köpfchen und lobte: „Ein reizendes Köpfchen!“ Doch Hanna war nicht auf eine Würdigung ihrer Nachkommen gleich getrimmt. Sie nahm Christine an der Hand und führte sie durch den Flur in die Küche. „Spiel hier!“ befohl sie und entzündete das Licht.

Interessanter dachte Doktor Konrad die Stunde mit Billigung aus. Wie hübsch und — hm, viel künstlerisch schön diese Leute doch wohnten! Sein Bild wanderte durch die offene Tür in das ansehende Schlafzimmer. Auch hübsch! (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Freiballon im Dienste der Radiotechnik



Der 2200 Quadratmeter messige Freiballon „Smit Brandenburg“, Eigentum des Deutschen Luftfahrtverbandes, startete unter Führung des Freiballonführers Seimund-Olsen und eines Meteorologen der Luftfahrt-Werke auf dem Flugplatz Leddenheide bei Wintker zu einer wissenschaftlichen Freiballonfahrt, die der Radio-Belebung und Versuchen zur Feststellung des Einflusses luftelektrischer Störungen auf den Radiostrom dient. In den nächsten Tagen folgen weitere Aufstiege.

Um zehn Pfennig ins Zuchthaus.

Grundlage des Urteils: die Auslage eines Zehnjährigen Kindes. Vom Schwurgericht in Bielefeld wurde der bisher unbekanntere Arbeiter Jakob Winter aus Gütersloh wegen Weines zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Obgleich, um das Winter einen Meinel geschwenken haben soll, ist die Rechenplume von zehn Pfennig.

Vorgefährte und Zafelband: Winter besah in Gütersloh ein kleines Haus. eines der Zimmer war abkammeriert an einen Konditor, der in der Straße Speiseeis verkaufte. Man gibt es in Gütersloh eine Postgebetung, wonach Speiseeis nicht an Personen unter 16 Jahren abgegeben werden darf. Die Anklage, der

die Verhandlung und das harte Urteil folgte, behauptet nun, daß der Arbeiter Winter einem hieb-jährigen Jungen zehn Pfennige gegeben habe, um sich an dem Eiswagen des Konditors Speiseeis zu kaufen. Es heißt in der Anklage weiterhin, daß Winter, der mit seinem Untermieter, dem Konditor, in Fedde lebte, später Anzeige erstattet hätte, um den Konditor zu denunzieren. Der Konditor erließ ein Strafmandat, megeste sich aber, die Strafgefahr zu zahlen und drängte auf eine Gerichtsverhandlung. Winter bestritt, daß er dem Kind kein Geld gegeben habe, um Speiseeis zu kaufen; er habe nur gesehen, wie dem Jungen tatsächlich das Eis verkauft wurde.

Nun gelang das Wertwürdige: Dem Zeugnis des hieb-jährigen Jungen wurde mehr geglaubt, als dem des unvorsichtigen Arbeiter. Der Konditor wurde freigesprochen, Winter aber zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt!

Es wäre durchaus für das Gericht möglich und auch im Sinne der für die preußische Luftz überliefen Maßnahmen gewesen, wenn die ganze Sache als die Bagatelle behandelt worden wäre, die sie tatsächlich ist. Kein Gesetz der Welt kann ein Gericht zwingen, der Auslage eines hieb-jährigen Kindes mehr Glauben zu schenken als der Aussage eines gutbetrumdelten Angeklagten. Der Eid, der den Arbeiter Winter ins Unglück stürzte, wurde in einem Strafprozeß gelistet, d. h. also, daß er, da Eidesbeibringung bis jetzt nur bei Zivilprozessen möglich ist, gelistet werden mußte. Daß dieser Eid aber als **Reineid** aufgeführt und dementsprechend behandelt wurde, kann, so wie die Dinge liegen, sehr leicht die Folge eines Mißverständnisses sein. **Kann** — aber sollte das nicht zur Zurückhaltung genügen? Sogar hätten die Geschworenen von Bielefeld weiser gehandelt, wenn sie weniger streng geurteilt wären . . .

Bankräuber untereinander. Der Verlust einer fünfzähligen Banke, die Staatsbank der amerikanischen Stadt Garroli im Staate Iowa zu berauben, ist eine der Räuber, in dem vor der Tür stehenden Auto unter Zurücklassung seiner Komplizen zu entfliehen suchte, wurde er von den übrigen Mitgliedern der Bande zu Boden geschleudert. Den Räubern gelang es indes, die herbeieilende Polizei mit drohendem Revolver in Schach zu halten, ihren Komplizen ins Auto zu schaffen und gemeinsam zu entkommen.

Beim Vergnügen erschlagen. In Zehoe (Hollstein) kam es in einem Tanzlokal während eines Vergnügens zu einer Schlägerei, bei der ein völlig unbeteiligter 60jähriger Rentner mit einem Stuhlbein überfahren auf den Kopf geschlagen wurde, daß er wenige Zeit später im Krankenhaus verstarb.

Glühbirne oder „Gale“? Nach Berliner Mitteilungen ist am Mittwoch im Hafen von Bordeaux ein Dampfer mit einer Anzahl von erkrankten Tieren angekommen, die für die internationale Kolonialausstellung in Paris bestimmt sind. Unter den Tieren ist ein Giraffe, deren Hals 5 1/2 Meter lang sein soll. Im übrigen ist

man in großer Verlegenheit, wie man den Hals nach Paris bringen soll. Man fragt, ob sich vielleicht im Jahre 1930 das komische Ereignis wiederholen wird, daß im Jahre 1850 das ganze Land zum Gehen brachte: damals mußte eine entsprechend große Strafe durch halb Frankreich hindurch von einer Kavalleriebrigade nach Paris geschleppt werden.

Eine Liga der Einkäufer. Ein offenbar nicht ganz normaler und methodischer Geschäftler in dem Hertley (USA) hat, um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen, eine Liga der Einkäufer gegründet. In der Eröffnungsrede behauptete der attive Geschäftliche, daß die Einkäufer zweifellos „von Gott bezeugt“ seien.

Raffineriedrama. In Moulins (Mittelfrankreich) durchschlitt der 33jährige Restaurateur Emile Gabrion mit seinem Raffinerier aus völlig unersichtlichen Gründen seiner Frau das Gesicht, dann durchschnitt er sich selbst die Kehle. Frau Gabrion wurde auf dem blutüberströmten Fußboden der Küche noch lebend gefunden. Man hofft, sie durch eine Bluttransfusion retten zu können.

Gifttod von Mutter und Tochter. Als die 53jährige Witwe Gabotier in Bour-Rauzan (Frankreich) mit ihrem vierjährigen Entlein auf der Straße spazieren ging, berührte sie unglücklicherweise einen abgelaufenen Hochspannungsdraht und wurde auf der Stelle getötet. Die 33jährige Tochter, die herbeieilte, um ihre Mutter aufzuheben, wurde gleichfalls vom Schlag getroffen. Nur das Entlein blieb wie durch ein Wunder unversehrt.

Verurteilte Millionenbeträger. Zwei Leiter eines Brüsseler Spielclubs, die angeklagt waren, die Steuerbesche ihres Unternehmens gefälscht und damit den Staat um rund 6 Millionen Francs Gebühren betrogen zu haben, wurden zu je 9 1/2 und 5 Jahren Gefängnis und zu hohen Geldstrafen verurteilt. Die Angeklagten hatten die Durchführung des Spielclubs beratend geführt, daß statt des tatsächlichen Gewinnes von 22 Millionen Francs, der erzielt worden war, ein Defizit von 400 000 Francs herauskam.

Zuchthaus für Rechtsanwält. Der frühere Breslauer Rechtsanwält und Notar Dr. Kurt Krause wurde wegen Amtsvergehens, Beilegung von Urkunden und Unterschlagung von 3000 M zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus, 1000 M Geldstrafe und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Revolle im Erziehungsheim. In der Fürsorgeanstalt Bielefeld-Schödeldeich kam es, verursacht durch eine Fehldiagnose zwischen älteren und jüngeren Zöglingen der Anstalt, zu einer Revolte. Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände wurden zum Teil zertrümmert, 18 Zöglinge entlassen, 8 von ihnen kehrten später in die Anstalt zurück.

Drillinge. Im Krankenhaus in Brunn gebar eine Frau, die bereits Mutter von neun Kindern ist, Drillinge: zwei Knaben und ein Mädchen.

**10000 Zentner
la Grude-Koks
pro Ztr. 80 Pfennig**

frei Waggon, Anschlußgleis, Station
Halberstadt u. weiterer Umgebung,
liefern an Vernein, Gewerkschaften
und Händler la dungsweise

Rud. Eckhardt & Co., Halle a. S.
Telephon Nr. 26376

Flotte Verkäufer gesucht!!

Helft große Not lindern!

Unterstützt die Hilfsaktion der Arbeiter-Wohlfahrt!

Die Not weiter Schichten unsere Volkes hat sich in den letzten Wochen sprunghaft verschlechtert. Viele Arbeitslose und arbeitswillige Hände müssen fern, täglich vermehrt sich das Heer der Arbeitslosen und groß ist die Zahl der Hilfsbedürftigen, die der öffentlichen Fürsorge anheimfallen. Schön sehr erklären die öffentlichen Körperschaften, daß sie nicht in der Lage seien, allen Anforderungen auf dem Gebiete der Fürsorge gerecht zu werden und daß ihre Hilfe unzureichend bleiben muß, wenn nicht die privaten Wohlfahrtsorganisationen eingreifen.

Die Arbeiterwohlfahrt, Ortsausschuß Halberstadt, erachtet es für ihre Pflicht, den notleidenden Volksgenossen zu Hilfe zu kommen. Sie hat sich entschlossen, auch in diesem Jahre eine Hilfsaktion zugunsten der Notleidenden und Hilfsbedürftigen unserer Stadt durchzuführen.

Sie richtet auf die Mithilfe der Arbeiterschaft und der sozial eingestellten Bürger unserer Stadt, um in weitem Umfang die Opfer der jetzigen Notzeit eine Hilfe zuteil werden lassen zu können. Ein Blick in die Wohnungen der Hilfsbedürftigen beweist, daß vieles zur Linderung der Not getan werden muß. Es fehlen Kleidungsstücke, Schuhe, Heizmaterial, Karaffeln und vor allem auch Lebensmittel. Die Arbeiterwohlfahrt will nun helfen, wo sie kann. Deshalb:

Gebt schnell und reichlich!

Gibt Kleidungsstücke aller Art, Schuhe, Kinderschuhe, Kinderkleidung, Stoffe, Wäsche usw. Gebt vor allem auch Geld, damit Lebensmittel und andere wichtige Artikel gekauft und verteilt werden können.

Die Helferinnen und Helfer der Arbeiter-Wohlfahrt sind bereit, die zur Verfügung gestellten Sachen aus der Wohnung abzuholen. Man gebe aber nur Personen Scheck oder Geld, die einen besonderen, mit Stempel und Unterschrift des Vorsitzenden Karl Wenz versehenen Ausweis, vorzeigen.

Eine Postkarte genügt:

und es erscheinen Helfer der Arbeiterwohlfahrt, um Spenden jeder Art in Empfang zu nehmen. Wer etwas für die Hilfsaktion der Arbeiter-Wohlfahrt spenden will, wende sich an das Büro des Deutschen Lederarbeiterverbandes (Telefon 1630) oder bringe seine Spende Montags von 16 bis 18 Uhr in die Kassen der Arbeiterwohlfahrt im früheren Büro der 12 Uhr in die Kassen der Arbeiterwohlfahrt im früheren Büro der Gabelstraße (Wehrstraße). Außerdem werden Helferinnen und Helfer Geldbeiträge, die auf Listen zu zeichnen sind, sammeln.

Die Not ist groß. Sie wird im bevorstehenden Winter noch größer werden. Wir appellieren an das soziale Mitgefühl aller Halberstädter Bürger, damit wir in die Lage versetzt werden, schon jetzt und in den Wintermonaten unsere bis ins einzelne festgelegte Hilfsaktion zugunsten der Hilfsbedürftigen und Notleidenden durchführen zu können.

Darum: Gebt und steuert Eurer Scherflein bei! Gebt schnell und jeder nach seinen Kräften!

Arbeiter-Wohlfahrt .. Ortsausschuß Halberstadt.

Gemüse ist gesund, mit Rama noch gesünder!

Verwenden Sie zur Zubereitung reine Rama Margarine ohne jede Beimischung. Ihr außergewöhnlicher Fett- und Kalorienreichtum gesellt sich zum Nährwert des Gemüses und erhöht ihn. Das Gemüse wird noch nahrhafter, noch gesünder und — nicht zu vergessen — schmackhafter. Ihr köstlich frisches Aroma stärkt und verfeinert seinen Geschmack. Alle essen dieses wohlschmeckende Gemüse mit Lust, und was gut mundet, schlägt doppelt gut an.

Goethes Sohn.



Gen. Kammerat August von Goethe.

der einzige Sohn Goethes, starb vor 100 Jahren, am 27. Oktober 1830 im Alter von 41 Jahren in Rom. Auch August von Goethe war literarisch tätig, seine „Briefe und Tagebücher“ sind besonders bekannt geworden. Am Schatzen seines großen Vaters wird das Andenken an August von Goethe immer wertvolleren Bedeutung nicht gerahmt.

30 000 Eier verbrannt. In Essen brannten zwei hölzerne Schuppen ab, in denen große Butterkörbe und 30 000 Eier eingelagert waren. Das Schadenfeuer entstand durch Kinder, die mit Streichhölzern gespielt hatten.

Beurteilte Bezirksvorleser. Das Erneuerte Schöffengericht in Frankfurt am Main verurteilte den 57 Jahre alten ehemaligen Bezirksvorleser und Armenpfleger Richard Surf wegen fortgesetzter Amtsunterdrückung auf 1½ Jahre Gefängnis und die Schöffen Röhre und Rentschneiderin Frau Jenner wegen Befähigung und Tateinheit mit Behörde auf 4 Monaten Gefängnis. Der Fall Surf hatte feinerzeit in Frankfurt großes Aufsehen erregt. Der Bezirksvorleser, der sich vorher in allen möglichen Verufen verlaßt hatte, teilte am 29. Juli der Polizei mit, daß auf ihn ein Aufbruchverlaß verübt worden sei, in dessen Verlauf ihm die ihm durch das Wohlfahrtsamt übergebenen Unterfingerringe in der Höhe von 5200 Mark geraubt worden seien. Dabei wäre er durch einen Schuß in die Brust schwer verwundet worden. Wie sich später herausstellte, war die ganze Geschichte erfunden. Surf hatte das Geld bestiehlt gefügt und es bei seiner Freundin, Frau Jenner, verstaubt. Die Wunde hatte er sich mit seinem Revolver selbst beibringt. Die Waffe hatte er nach der Tat ins Klosett gesteckt.

Gefängnis für Reichsbahnleiter. Der wegen fortgesetzter schwerer postlicher Bestechung vom Schöffengericht Berlin im Jahre 1909 auf 2500 M Geldstrafe verurteilte Reichsbahndirektor Wilhelm Neumann wurde nach umfangreicher Berufungsverhandlung von der Strafkammer des Landgerichts I in Berlin dem Antrag des Staatsanwaltes entsprechend auf 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Direktor Neumann, der Dezentern im Reichsbahnzentralkommando war, hatte eine Eisenbahnarbeiterin mitzuführen in einem Maße beabsichtigt, das Ansehen erregen mußte. Er stellte sich heraus, daß Neumann von dieser Firma im Laufe der Zeit finanzielle und andere materielle Zuwendungen im Gesamtwert von 5000 M erhalten hatte.

Schadenfeuer in Schleswig-Holstein. In Schleswig-Holstein mitten am Donnerstag mehrere große Schadenfeuer. Der in der Nähe von Jockelberg gelegene Besitz des Landwirts Delfinger wurde bis auf die Grundmauern eingeäschert. Die Bewohner, die bei Anbruch des Feuers schliefen, konnten rechtzeitig gerettet werden. Mittenanstand sind erhebliche Ertrags- und Einkommensverluste. In der Ortshaus-Weilried in Nordfriesland wurde ein Wirtschaftsgelände des Landmannes Jensen durch Schadenfeuer völlig vernichtet. Mehrere Schweine und Entenstöcke verbrannten. In der Siedlung Hettelnburg wurde eine Gastwirtschaft, in der vier Familien wohnten, durch ein Schadenfeuer in Asche gelegt die vier Familien sind obdachlos.

Räufel um ein Säuglingsleibchen. Auf dem Bahnhoff der polnischen Stadt Kosztupna fand ein Zahnarzt die Leiche eines neugeborenen Kindes, das mäßigenscheinlich während der Zunftzeit aus dem Abfalle eines durchdringenden Zuges herausgeworfen worden war. Die polizeilichen Ermittlungen verliefen ergebnislos.

1500 Meter hoher Turm? Auf einem Kongreß der amerikanischen Stahl-Kompagnie erklärte Ingenieur Albert D. Fish von der Westinghouse Electric Co., daß es nach neuen Berechnungen möglich sei, einen Stahlurm von 1½ fm Höhe zu bauen. Die Basis des Turms müßte eine Ausdehnung von 2500 m besitzen. Bauwerkdraht. Auf dem Gebiet des Bauern Anton Symont in dem polnischen Ort Wehrich entstand aus bisher unbekanntem Grunde ein Brand, der das Wohnhaus und die Scheune des Landwirts zerstörte. Symont nahm sich das Unglück so zu Herzen, daß er, nachdem er vergeblich versucht hatte, sich zu erdrosseln, in den Brunnen seines Gehöftes sprang und dort ertrank.

Im Teezelt verbrannt. In Colmar (Elsäß) stürzte der 20jährige Alphalbeiter Bag während der Arbeit in einen mit feinstem Zier gefüllten Teezelt. Der Beunghigte konnte nicht mehr gerettet werden. Die Verunglückten konnten nur den verbleibenden Schatz bergen.

Die Jagd nach dem Dracon. Auf der niederländisch-indischen Insel Komodo sind gurezt jede Expeditionen auf der Jagd nach einer besonders fetten Eidrüse, die im ausgewachsenen Zustande 30 Fuß lang sein soll.

Aus der Partei.

Einig im Kampf.

In einer großen von 1200 Personen besuchten Mitgliederversammlung der braunhellen sozialdemokratischen Partei fand nach einem heftigen und weitläufigen Austausch von Ansichten und Thesenamt folgende Entscheidung gegen 3 Stimmen Annahme: „Die am 22. Oktober im großen Saale des „Hofjäger“ stattfindende, außerordentlich stark besuchte Mitgliederversammlung der SPD billigt die Haltung der Reichstagsopposition und fordert sie auf, mit aller Entschiedenheit für die weitere Aufrechterhaltung des Parlaments und die Verhinderung einer Reichsbillatur im Reide zu kämpfen.“

Sport.

Arbeiter-Schützenverein Reichsbahn. Das Schießen heute Freitag abend fällt aus. Unsere Sportgenossen besuchten deshalb das morgigen Sonntagabend stattfindende 2. Schützenfest. **Bureau 09.** Am Sonntag treffen sich auf dem Sportplatz Barchmann am 1. im Bureau und Gautaus-Abendessen 1. um ihr fälliges Semester zu erledigen. Die Sozialisten treten in den Händen vom Gen. Hofmeister-Diersleben. Bureau tritt in

Ein rätselhaftes Erlebnis.

Der Mann, der das Gedächtnis verlor...

Nachts gegen 3.30 Uhr am Anhalter Bahnhof in Berlin. Freundlicher Rebell fällt auf die schlafenden Straßen. Das Leben hat sein Tempo verlangsamt. Vor den geschloffenen Türen des Bahnhofs liegen einige dunkle, fragwürdige Gestalten, die Hände frostig in den Mantelaltären vergraben. Langsam, im gleichmäßigen Schritt, zieht eine Schutzmannschaft über das Pflaster. Ihre Schritte klingen leise, hoch, die stumpfen Fußsohlen entlang.

Da kommt aus der Anhalterstraße heraus ein junger Mensch mit trüberrötlichen Zügen. Der seltsame Nachtgänger torkelt — er scheint betrunken. Manymal lauft er, wie von panischer Angst ergriffen, sich und überläßt ein paar schnelle Schritte, so, als ob er auf der flucht vor irgendwas Unheimlichem, Ungeheuerlichem wäre, — dann bleibt er wieder für Minuten reglos stehen und starrt vor sich hin, als ob er tief in sich hineinleuchten wollte. Ein paar träge Spaziergänger streichen achlos an ihm vorbei. Ein Drochenschaftsauffser ruff dem angehenden Betrunkenen ein paar gutmütig-bühnende Worte zu. Es kling nicht schon, aber es klingt herzlich: „Oder Caustopp, geh pwen.“

Pflichtig geschieht etwas Unermartetes. Mit einem leisen erstickten Aufschrei sinkt der junge Mensch am Straßenrand zusammen, seine Finger treten sich wie abbrechend in die Luft, die seinen Augen atmen plötzlich eine entsehlige, unergründliche Angst aus. Die Polizeipatrouille wird auf den schlafenden Menschen aufmerksam. Ein anderer Beamter kommt hinzu. „Betrunkener?“ — fragt der eine. Der andere zählt die Achseln. „Ich weiß nicht. Vielleicht ist er trant.“ — „Das Schwein ist beissen“ grüßt jemand, der nicht mehr ganz fest auf den Beinen ist, über den Platz. „Wer sind Sie? Wie heißen Sie?“ fragte der Beamte nun den Niedergeknungen und sieht sich mit forschendem Blick an. Der junge Mensch macht seltsame Bewegungen, unartikulierte Töne kommen aus seinem Mund. Die Augen treten planlos über die Gruppe, die sich um ihn angekmzelt hat. Dann greift er sich an den Hals, als ob er sich selbst ermürigen wolle und juckt schließlich müde und hoffungslos mit den Achseln. „Sns Krantenhause!“ sagt der Beamte zu seinem Kollegen, winkt eine Autodrochse und fährt mit dem jungen Menschen ab, der widerstandslos und ganz apathisch alles mit sich gehen läßt.

Am Krantenhause steht man vor einem Rätsel. Der Eingel-

lieferte hat anscheinend völlig Gedächtnis und Sprache verloren. Er weiß nicht, woher er kommt, er weiß auch nicht, wie er heißt. In liebernndem Zustand wird er in eine psychiatrische Klinik eingeliefert, in der sich die Ärzte mit ihm abgeben, ohne auch nur einen Schritt weiterzukommen. Der Geheimnisvolle versteht nicht, was die Ärzte sagen —, das einzige was aus dem rätselhaften Menschen herauszukommen ist das Wort „hochzeitsfeier“, das er mit gutturaler Hand und in mehrmalsig teilten Buchstaben immer wieder auf ein Blatt Papier schreibt.

So vergehen einige Tage. Bis plötzlich eines Morgens bei der Berliner Vermittlungsstelle ein sich augeregter Herr erscheint, der sich als ein Kaufmann R. aus Naumburg a. d. Saale vorstellt. Dieser Kaufmann legitimiert sich als der Vater des jungen Menschen, der schlief und liegend in der psychiatrischen Klinik liegt. Man fährt mit dem Vater zu dem Kranken, er erkennt ihn nicht. Mit angegriffenen, harren Bliden sieht er an dem Vater vorbei ins Beere. —

Das Geheimnis des jungen Mannes, der am Anhalter Bahnhof zusammenbrach, läßt sich. Wie der Vater mittelst, sollte er sich in Halle einer Rückenoperation unterziehen. Er weigerte sich jedoch, von einer hemmungslösen Angst ergriffen ins Krantenhause zu gehen. Schließlich gab er nach und wurde von seinem Vater nach 54 Tage gebracht. Hier wollten ihn die Ärzte vor der Operation er einige Tage beobachten. Der rätselhafte Hevgerde sich selbst so sehr in Erregung, daß er schließlich drei Stunden vor der Operation, in einem unbewußten Augenblick, aus dem Bett sprang, sich vollständig auf die Kniee und nach Berlin fuhr, wo er gänzlich mittellos und schmerzhaft anlangte. Das Befinden des Unglücklichen hat sich inzwischen sehr verschlechtert, das Befindensehr besteht und an eine Operation gibt Zeit kaum gedacht werden kann. Was aber das Wort „hochzeitsfeier“ betrifft, das einige Worte, das in seinem Gedächtnis haften geblieben sind — so hat es schon einen Sinn. Zwei Tage nach der Überführung des Kranken nach Halle wurde ein hochzeitlich festlicher Ball im Krantenhause gegeben. Das Befinden des Kranken war als ein einziges in dem wunden Hirn des jungen Mannes haben geblieben. — Das alles klingt wie ein kleiner phantastischer Bilderbogen eines Erzfinders und ist doch nur ein winziger Ausschnitt aus dem phantastischen Alltag. —

R. B.

stärker Aufstellung an. Die 1. Jugend Burandis spielt vorher gegen die 1. Jugend Groß-Siedelben. Das Spiel beginnt um 13.30 Uhr. Sport-Club 1894 e. V. Am Sonntagabend den 26. Oktober, 1930 Uhr, findet auf dem Sportplatz „Harstrotze“ ein sehr interessantes Fußballspiel zwischen den 1. Mannschaften von Soldeviermanns Ende 94 und Sport-Club 1894 statt. Einem Spieler im Vorraus zu bestimmen ist nicht möglich, da beide Vereine im letzten Spieljahr nicht zusammengetroffen sind.

Gewerkschaftliches.

Der Metallarbeiter-Kampf.

Ergebnislose Verhandlungen.

Die Verhandlungen zur Beilegung des Lohnstreits in Metallgewerbe, die am Donnerstag im Reichsarbeitsministerium stattfanden und bis Abend dauerten, haben kein positives Resultat gebracht. Sie mußten vorzeitig beendet werden und schloß späestens am Montag wieder aufgenommen werden.

In den Verhandlungen hat der Vorsitzende des Berliner Metallarbeitervereins, Ulrich vom Deutschen Metallarbeiter-Bund, noch einmal die ablehnende Stellungnahme der Metallarbeiter hervor. Die Ablehnung sei erfolgt aus dem einfachen Grunde, weil die von den Arbeitgebern vorgeschlagenen Lohnsätze nicht gerechtfertigt sind. Das Material der Gewerkschaften über die Rentabilität der Betriebe, die Gehaltsbestimmungen usw. hätten das klar erwiesen. Aber die sozialen Ungerechtigkeiten des beschriebenen Abbaues, der an sich schon sehr geringen Löhne der Berliner Metallarbeiter überbrückt sich längere Ausführungen.

Der Spitzchef des Verbandes Berliner Metallindustrieeller, Reichsamtlich Dopfenheim, wurde sich seine Arbeit etwas leicht. Er betraf sich einfach auf die Begründung des Spruchs durch den Sonderrichter, worin von der Notwendigkeit des Lohnabbaus durch Senkung der Gestehungskosten der Wirtschaft gesprochen wird. Da der Schiedsrichter nicht von den Wünschen der Metallindustrie entgegen, sei der Lohnabbau sicherlich nicht übertrieben groß und also nicht ungerichtet. Eine Verberidlichkeitserklärung sei daher am Platze.

Ministeradjutant Dr. R. wies der Verluste mit Hilfe einer kleinen Verhandlungskommission eine Annäherung der Parteien herbeizuführen. Nach fünfständigen Beratungen war jedoch noch immer eine Verständigung zwischen den Parteien unwahrscheinlich. Daher erfolgte die Beendigung der Verhandlungen.

Jugendbewegung

Sozialistische Arbeiter-Jugend. (S. 4-5)

Kindereunde Halberstadt. Rotefalten. Am Sonntag morgen 8 Uhr treffen wir uns am Rathausplatz zur Fahrt. Wir werden aber nur bei gutem Wetter.

Wernigerode. Am Sonnabend findet unsere Berkommung im „Monopol“ statt. Die Unterhaltungen müssen schon eine halbe Stunde vor Beginn eintreffen.

Wernigerode. Am kommenden Sonnabend findet unsere fällige Monatsversammlung im Gewerkschaftshaus „Monopol“ statt. Da wichtige Sachen auf der Tagesordnung stehen, muß jedes Mitglied unbedingt eintreffen.

Freie Gewerkschaftsjugend

Jugendbruder Halberstadt. Freitag, den 24. Oktober. 20 Uhr, im heimelichen Saale der „Friedrichs-Bräudelei“ findet die Prüfung am 29. Oktober, die Einteilung der Karte, beiderneuna einer Rundmeldung usw. erfordern ruhiges Erhören. Da nun die Winterferien bevorstehen, sind wir herzlich um zu sehen.

1. u. 2. Jugend Halberstadt. Wir betheilen uns alle an der Beschäftigung des Barchmanns und haben anscheinend auf Hausarbeit.



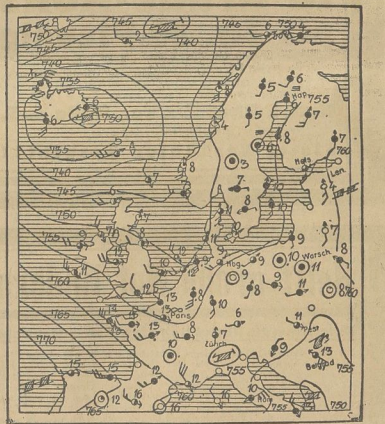
Halberstadt. Wir machen schon heute unsere Kampfabende auf die am 20. Oktober den 3. im Reichsbanner im großen Saale der Mitgliederversammlung. Die Reden werden von „Dr. Preis“ durch den uns nabelichenden Arbeiter-Gesangsverein „Sängerbund“ aufzunehmen und ermahnen den Kameraden, sich dem Reichsbanner, sich möglichst bald mit Eintrittskarten zu versehen.

Wernigerode. Am Mittwoch werden die Kreisvorstehende vom Ortsvorstand in Wernigerode am 1. im Funktionären-Bereich die Parteipolitik des Reichsbanners zum Statute der Republik in unserem Kreis zu übertragen. Er kommt ertrikt den guten Geist im Reichsbanner. Die Arbeit wird in Wernigerode stattfinden. Die Besprechung der Lage im Reichsbanner sollte die Aufmerksamkeit. Der Ortsvorstand des Kam. Rener berichtet über die Günterwerke in Raadeburg.

Thele. Am Sonntag, den 26. Oktober, vormittags 8.30 Uhr, tritt die letzte Drucksache beim Kam. Schöffel an. Alle interessierten Kameraden müssen unbedingt eintreffen.

Wernigerode. Wir vermehren nachmalig auf die heute (Freitag) abend stattfindende Volkserkundung unter Drucksachen. **Dierfeld.** Wir vermehren auf den am Sonnabend im Pilsener (Freitag) stattfindenden Familienabend des Reichsbanners Schwarzer-Rot-Gold. **Gemeine.** „Friedliche Verkündigungen“ wollen die Berichterstatter allen Republikanismen bieten. Das Branntwein-Verbot ist notwendig. **Beit Dierfeld.** Für alle zum Bezirk Dierfeld abgehörten Kreislerinnen findet am Sonntag, den 26. Oktober, vormittags 10.30 Uhr im Pilsener in Dierfeld eine wichtige Bezirkskonferenz statt. Kreisleiter Kamerad Dindl spricht über Bereitwilligkeit des Reichsbanners. Es soll auch über das in Raadeburg Gelebene und Gehört berichtet werden.

Wichtige Wetternachrichten.



ERKLÄRUNG. Gekennzeichnete Isobaren sind 1000, 950, 900, 850, 800, 750, 700, 650, 600, 550, 500, 450, 400, 350, 300, 250, 200, 150, 100, 50, 0. Pfeile zeigen die Windrichtung an. Die Stärke des Windes ist durch die Anzahl der Striche zwischen den Isobaren angedeutet. Die Isobaren sind in Millibaren (mbar) angegeben. Die Fronten sind durch die verschiedenen Linien (gestrichelt, durchgezogen, gestrichelt durchgezogen) gekennzeichnet. Die Temperatur ist an den Isobaren eingezeichnet.

Wetterinoffizielle Nachrichten.

Vorausichtliche Differenz bis Sonnabend abend: Am Donnerstag war es in der Provinz im ganzen Tage heiter. Die Temperatur stieg an der Elbe bis auf 14 Grad an. Der Boden moßel am Abend bei frühem Schmelzwind um Nacht nur noch 1 Grad Wärme. Die nordische Antenne begann sich wieder zu verziehen. Auf ihrer Südseite ist eine kühle meeres Luft vom Meer her bis nach Frankfurt gekommen. Über Westdeutschland dehnten die nördlichen Luftmassen über die im Osten liegenden Flächen aus und drängen dabei nach Westwärts und im Nordwesten über den Nordsee. Die nordere Front des Hochdruckes liegt am Abend etwa auf der Linie West-Berlinerlinie. Sie zieht mit einer Geschwindigkeit von etwa 50 km in der Stunde nach Osten und erreicht die mittlere Elbe in den frühen Morgenstunden des Freitag. In dem Maße, wie sie vorwärts tritt, sinkt am Sonnabend aber mit Mistralen und einzelnen Reichsbanner aus redden.

W a s i n e n: Am Freitag wird es trüb und etwas müder; am Sonnabend wolkig und wieder trüb.

Geschäftliches.

Breisabbau auf dem neuen Cine. Endlich wird der Breisabbau zur Wirklichkeit. Endlich können eine Firma ausgerechnet am Halle und jetzt die bisherigen Grubetaxen um 20 Prozent. Beobachtet fangen die hiesigen Händler nicht zuerst an? Aus Westfalen kommen Nachrichten, daß die Steinbrüche um 6 Prozent ausgesetzt werden, und Westdeutschland, daß das Frachtenamt eine bedeutende Gebot, hobte. Die alten Preise ruh a weiter auf der bisherigen Höhe. Dauern wird über die hiesigen Markt. Waren steigt es. Freit bis Breisabbau. Aber wie hier auf der Breis am 20 Prozent abgebaut werden, kann nicht durch ein hoites Ungehör und diele Firma aus Halle werden auch nach daran. Diele Taxe ist nur zu berücksichtigen, zu unterstützen und zu empfehlen.

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tagesblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Bringegeld, bei Selbstabholung 30 Pfennig. Erscheint wöchentlich sonntag und feiertags. Bei Abnahme von 20 Exemplaren. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, vom ultimen Notizen und Anzeigen entgegen-
Redaktion: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Zeitschrift, Paul Weber, O. m. B. S. Bernauerhof, für Politik u. Wirtschaft. Kurtz Druckerei, für den letzten Teil. Wilhelm Kündemann, für Bekan- u. Inserate. Karl Tress, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtspaltige Kolonne je oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 40 Pfennig. Restzahlung 40 Pfennig. Auswärts 60 Pfennig. Bezugspreis für den bei Zahlung vorzulegende Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine besondere nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2313), Geschäftszeiten: Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr, Samstag 9 bis 12 Uhr, Sonn- und Feiertage geschlossen.

Nr. 250

Freitag, den 24. Oktober 1930

5. Jahrgang

Arbeitslosen-Heer

In Deutschland suchen 3 Millionen und 116000 Arbeit.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosengenerierung, die im Laufe des September um rund 3500 in der ersten und um rund 11000 in der zweiten Hälfte des Monats zugenommen hat, hat sich, wie die Reichsstatistik mitteilt, in der ersten Hälfte des Monats Oktober nur um etwa 14000 erhöht, im Vergleich mit der ersten Hälfte des Monats September, sie betrug sich um 15. Oktober auf rund 1491000. Im gleichen Zeitraum wurden über 480000 Rüfenunterstützung gezahlt, d. h. um etwa 16000 mehr als Anfang des Monats. Die Gesamtbeschäftigung der Hauptunterstützungsempfänger hat mit der Zahl von rund 1980000 erreicht. Sie ist damit um etwa 14000 höher als Anfang Oktober.

Die Zahl der verfügbaren Arbeitsplätze, die bei den Arbeitsämtern am 15. Oktober vorlagen, betragen sich auf nahezu 3184000, von denen etwa

3116000 als tatsächlich arbeitslos gelten können. Die starke Zunahme dieser Zahl gegenüber dem vorigen Berichtsdatum — um rund 112000 — ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß die von den Gemeinden unterhaltenen Wohlfahrtsämtern nicht mehr als bisher von der Statistik der Arbeitsämter erfasst werden. Auch die Zugänge entlassener Angestellter dürften, wie stets zum Quartalswechsel, zum Anstieg dieser Zahl beigetragen haben. Die Zunahme vom 15. September bis zum 15. Oktober betrug sich auf rund 138000. Die ständige Zunahme kurzfristiger Beschäftigungsverhältnisse mit der dadurch hervorgerufenen Situation, schließlich auch ein aus der allgemeinen Wirtschaftslage resultierendes weiteres Angebot von Berufen, die bisher nicht als Arbeitnehmer oder überhaupt nicht ernsthaftig waren (hiesiger Geschäftszweig, Frauen, Angestellte), dürften weiter zu dieser Entwidlung beigetragen haben.

Es ist also ein weiteres Anzeichen des Beschäftigungsdrucks festzustellen. Mit Ausnahme von Kommuna sind alle Bezirke von der Zunahme der Arbeitslosen betroffen, besonders stark Brandenburg, Nordmark, Rheinland, Ostpreußen und Silesienbezugsgelände.

Gleiche Not in Oesterreich.

Wien, 23. Oktober. (Eig. Draht.) Mitte Oktober wurden insgesamt in Oesterreich 174866 unzureichende Arbeitsplätze gezählt, wozu noch etwa 35000 bei den Arbeitsämtern gemeldet wurde nicht unterliegende Arbeitslose kommen. Die Gesamtzahl beträgt also rund 210000 Personen. Das bedeutet gegenüber dem 30. September eine Zunahme von rund 109000 Personen.

Verschlechterung auch in der Schweiz.

Bern, 23. Oktober. (Eig. Draht.) An der Schweiz nimmt die Arbeitslosigkeit ebenfalls zu. An den öffentlichen Arbeits-

ermittlungstellen waren Ende September 11613 Arbeitssuchende eingetragen gegenüber 10351 Ende August und 5197 im September 1929. Diese für ein kleines Land recht erhebliche Schärfe der Arbeitslosigkeit dürfte nur zu einem geringen Teil auf Saison- und kurzfristige unzureichende Stellen, da insbesondere die Bauindustrie und andere ortsbundene Industrien sehr unregelmäßig arbeiten. Aus der Metall- und Textilindustrie wird eine weitere Ausdehnung der Arbeitslosigkeit gemeldet.

Auch in Frankreich

wird, wie der Pariser „Peuple“ mitteilt, im kommenden Winter die Arbeitslosigkeit, die bei der letzten offiziellen Zählung 1004 betrug, anwachsen. In der nordfranzösischen Metallindustrie und in den großen Autoreifen-Werken von Michelin händen infolge Produktionsminderungen große Arbeiterentlassungen bevor. Schlüsselindustrie habe Frankreich für den Fall, daß sich nicht ein nicht unterbringender Ueberfluß an Arbeitskräften bemerkbar machen sollte, vorgefertigt; es habe eine Drösselung der Arbeitgeberzulassungen aus fremden Ländern vorgenommen.

Besserung in Amerika?

Die Arbeitslosigkeit der Vereinigten Staaten wird im Augenblick, abzüglich der nationalen Arbeitslosigkeit, auf 3,5 Millionen geschätzt. Neuerdings lauten die bei der Beurteilung der Wirtschaftslage optimistische Stimmen auf, daneben aber auch solche, die eine weitere Steigerung der Arbeitslosigkeit voraussehen. Unter diesen Umständen gewinnt die Beurteilung der Situation durch den Präsidenten der amerikanischen Gewerkschaftsbundes Green besonderen Wert. Er erklärte, es sei eine Besserung zu erwarten. Die Gewerkschaften von 24 großen Städten hätten im September durchschnittlich 21 Proz. Arbeitslose gemeldet gegen 22 Proz. im Juli und August. Seit drei Jahren sei dies das erste Mal, daß die Lage der Arbeiter sich nahezu allgemein verbessert habe. Schlußendlich sei die Arbeitslosigkeit noch immer enorm groß und selbst wenn sich die Lage im Oktober wesentlich bessere, werde immer noch Millionen einem schlimmen Winter entgegen gehen.

Arbeitsbeschaffung in Preußen.

Die preussische Staatsregierung

hat sich bereits seit mehreren Wochen mit Plänen zur Verminderung der Arbeitslosigkeit beschäftigt. Die Arbeiten stehen kurz vor dem Abschluß. Ihr Ergebnis wird der Öffentlichkeit in den nächsten Tagen in Form eines Arbeitsbeschaffungsprogramms mitgeteilt werden.

Innenminister die gebührende Antwort gegeben. Es sei nicht daran zu zweifeln, daß Hiltner Wort vom Kops-Rollen ernst gemeint sei. Die sozialdemokratischen Führer, die seit Jahrzehnten an der Spitze der Partei ständen, würden aber nicht, wenn es ernst werde, wie andere beim Ausbruch der Revolution, ins Ausland flüchten. Ihre Köpfe können vielleicht rollen, können nicht enthaupet werden. Sie bildeten das Rückgrat eines Staates, der heute zu 96 Prozent aus Gefesseln und nur zu 4 Prozent aus Befreiten bestehe. Wenn die arbeitende Bevölkerung, wie das allemwärts zu sehen sei, sich um die Partei schäre, und sich openrtlich auf die bevorstehenden noch ersten Zeiten vorbereite, werde die Gefahr, die von der Schädigung des Kapitals, den Nationalsozialisten, her brohe, ganz beseitigt, wie sie gekommen sei, auch wieder verschwinden.

Die Versammlungen verliefen ohne Zwischenfall. Paul Loebe sprach später noch vor 2000 Personen in der Arbeiterstadt Rabenberg, die einige Kilometer von Dresden entfernt liegt.

Zweiterlei Not.

Aber die der hungenden Arbeiter ist die größte.

Das Reichskabinett soll sich, wie die Hungenberger nachteilige Telegrammen-Linien meldet, auf Drängen der Agrarier bereits in alternativer Zeit mit dem Erlaß landwirtschaftlicher Notverordnungen beschäftigen. Danach wäre also das Kabinett bereit, die organisierte Lage der Agrarier, die wieder einmal vom Zusammenbruch der Landwirtschaft reden, nachzugeben.

Bon besonderen Notmaßnahmen zur Verhütung der Bevölkerung mit hitigen Nahrungsmitteln verläutet die jetzt nichts. Wie wäre es, wenn sich die Reichsregierung endlich einmal darum kümmern würde, daß die Massen in den Städten billige Winterartikelfabrik bekommen. Alles spricht doch davon, daß im kommenden Winter die Not sehr groß sein wird. Die Bauern wissen nicht, wo sie mit den Kartoffelpreisen hin sollen. An den Städten sind jedoch noch wie vor die Kartoffelpreise unermäßig hoch. Dem muß abgeholfen werden. Hier liegt eine Aufgabe der Regierung.

Eine Woche Hakenkreuz.

Worte und Taten der Nationalsozialisten.

1. Nach der Eröffnung des Reichstags zogen nationalsozialistische Bänder nach der Leipziger Straße und warfen dort mit Steinen die Schaufenster ein. Von den bei diesen Bravollen festgenommenen 103 Personen gehörten 45 der Nationalsozialistischen Partei an, mehrere 35 erklärten, daß sie mit den Hakenkreuzen sympathisieren.

2. Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Franzzen, zugleich Ministerpräsident Braunhagens, ist der Begrüßung bei einem Besonderen überführt worden. Franzzen hat der Polizei gegenüber behauptet, der nationalsozialistische Agitator Guss, der mit einer falschen Abgeordnetenliste ertappt wurde, sei der nationalsozialistische Bundestagsabgeordnete Vojke.

3. Am „Wöchentlichen Beobachter“ vom 14. Oktober 1930 erklärte der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Feder: „Ein selbstbestimmter nationaler Staat kann nicht die Verantwortung von Bankiers dulden.“ Kurze Zeit vorher hat Dr. von Stauff, Direktor der Deutschen Bank und der Vorsteher des Reichstagsabgeordnete der Deutschen Volkspartei, den nationalsozialistischen Führer ein Frühstück gegeben, bei dem der Feldzugsplan zur Verwirklichung der Nationalsozialistischen Ziele in der Reichstagspräsidenten geteilt wurde. Der Großbankdirektor a. Strauß ist mehr als 40maliges Auftrittsmitglied.

4. Die Nationalsozialisten stimmten für den vormaligen Reichstagsführer Dr. Scholz als Präsidenten des Reichstags. Scholz ist Führer der Deutschen Volkspartei, der Partei des Großkapitals. Er selbst gehört als früherer Oberbürgermeister und als vormaliger Wirtschaftminister zu den höchsten Pensionären des Reiches. Dazu ist er noch mehrmaliges Auftrittsmitglied.

5. Am vorigen Freitag hatten die Nationalsozialisten folgenden Antrag gestellt: „Der durch Vermittlung mit Angehörigen der jüdischen Blutgenossen inhaftierten oder farbigen Rassen der Arbeiterbeschäftigung und Zerstörung des deutschen Volkes beiträgt, oder beizutragen droht, wird wegen Rassenverrats mit Zwangshaft bestraft.“ Der Reichstagspräsident Dr. Feder erklärte, daß er auf die Hälfte der ihm zufließenden Verwandtschaftspräsidenten verzichte. Schon vorher hat er die größten Teile der aufwandsfähigsten für soziale Zwecke abgegeben. Zur gleichen Zeit mit diesem Bericht Weses wird bekannt, daß der nationalsozialistische Führer Dr. Scholz hat eine Forderung von 10000000 Mark verlangt, was er nicht zahlen kann. Er hat sich bei seinem Abgang um mehr als 12000 Mark erhöht. Der monatliche Gehaltsbedarf Adolf Hiltner für seine persönlichen Zwecke wird auf etwa 4000 Mt. geschätzt.

7. Am Wahltag haben die Hakenkreuzler die „Zerlegung des Wagnisplanes“ geordert. Am 4. Oktober 1930 hat dagegen Adolf Hiltner gegenüber einem Vertreter der amerikanischen Reichstagspresse Karl v. Wegmann erklärt, daß seine Partei „Gleichberechtigung, Gleichberechtigung, Gleichberechtigung“ verlangen und „peinliche Erfüllung“ mehr „erzählen“ wollen.

8. Die Nationalsozialisten haben die „Zerlegung des Wagnisplanes“ geordert. Am 4. Oktober 1930 hat dagegen Adolf Hiltner gegenüber einem Vertreter der amerikanischen Reichstagspresse Karl v. Wegmann erklärt, daß seine Partei „Gleichberechtigung, Gleichberechtigung, Gleichberechtigung“ verlangen und „peinliche Erfüllung“ mehr „erzählen“ wollen.

10. Die Nationalsozialisten haben die „Zerlegung des Wagnisplanes“ geordert. Am 4. Oktober 1930 hat dagegen Adolf Hiltner gegenüber einem Vertreter der amerikanischen Reichstagspresse Karl v. Wegmann erklärt, daß seine Partei „Gleichberechtigung, Gleichberechtigung, Gleichberechtigung“ verlangen und „peinliche Erfüllung“ mehr „erzählen“ wollen.

11. Die Nationalsozialisten haben die „Zerlegung des Wagnisplanes“ geordert. Am 4. Oktober 1930 hat dagegen Adolf Hiltner gegenüber einem Vertreter der amerikanischen Reichstagspresse Karl v. Wegmann erklärt, daß seine Partei „Gleichberechtigung, Gleichberechtigung, Gleichberechtigung“ verlangen und „peinliche Erfüllung“ mehr „erzählen“ wollen.

12. Die Nationalsozialisten haben die „Zerlegung des Wagnisplanes“ geordert. Am 4. Oktober 1930 hat dagegen Adolf Hiltner gegenüber einem Vertreter der amerikanischen Reichstagspresse Karl v. Wegmann erklärt, daß seine Partei „Gleichberechtigung, Gleichberechtigung, Gleichberechtigung“ verlangen und „peinliche Erfüllung“ mehr „erzählen“ wollen.

13. Die Nationalsozialisten haben die „Zerlegung des Wagnisplanes“ geordert. Am 4. Oktober 1930 hat dagegen Adolf Hiltner gegenüber einem Vertreter der amerikanischen Reichstagspresse Karl v. Wegmann erklärt, daß seine Partei „Gleichberechtigung, Gleichberechtigung, Gleichberechtigung“ verlangen und „peinliche Erfüllung“ mehr „erzählen“ wollen.

14. Die Nationalsozialisten haben die „Zerlegung des Wagnisplanes“ geordert. Am 4. Oktober 1930 hat dagegen Adolf Hiltner gegenüber einem Vertreter der amerikanischen Reichstagspresse Karl v. Wegmann erklärt, daß seine Partei „Gleichberechtigung, Gleichberechtigung, Gleichberechtigung“ verlangen und „peinliche Erfüllung“ mehr „erzählen“ wollen.

15. Die Nationalsozialisten haben die „Zerlegung des Wagnisplanes“ geordert. Am 4. Oktober 1930 hat dagegen Adolf Hiltner gegenüber einem Vertreter der amerikanischen Reichstagspresse Karl v. Wegmann erklärt, daß seine Partei „Gleichberechtigung, Gleichberechtigung, Gleichberechtigung“ verlangen und „peinliche Erfüllung“ mehr „erzählen“ wollen.

16. Die Nationalsozialisten haben die „Zerlegung des Wagnisplanes“ geordert. Am 4. Oktober 1930 hat dagegen Adolf Hiltner gegenüber einem Vertreter der amerikanischen Reichstagspresse Karl v. Wegmann erklärt, daß seine Partei „Gleichberechtigung, Gleichberechtigung, Gleichberechtigung“ verlangen und „peinliche Erfüllung“ mehr „erzählen“ wollen.



Heiser der Faschisten.

Das kommunisliche Mißtrauensvotum gegen Seevering ist da.

Berlin, 24. Oktober. (Eig. Junf.) Am preussischen Landtag haben nach den Zusatzanfragen nunmehr auch die Kommunisten einen Mißtrauensantrag gegen Seevering eingebracht. Im Landtag wird es also nach dem Wiederzusammentritt am 4. November aller Reichstagesmitglieder noch große Redebühnen geben, mit denen solche Zeit vertrieben wird.

Landtag und Landtag reden die Kommunisten von der faschistischen Gefahr. Wenn aber zur Bekämpfung von der faschistischen Gefahr ein Mann wie Seevering gerufen wird, dann besetzen sich die rassistischen Faschisten mit einem Mißtrauensvotum gegen ihn. Zur Bekämpfung der faschistischen Gefahr müssen die Kommunisten dann kein besseres Mittel als die Anträge der Faschisten zu unterstützen.

Wir leben schon in einem Völkeraufbau.

Wir sind bereit!

Gewaltige Demonstrationen in Sachsen.

Dresden, 24. Oktober. (Eig. Junf.) Immer massiver tritt die durch die politischen Ereignisse der letzten Zeit aufgewachte freibühnen Bevölkerung Dresdens zu den Versammlungen der sozialdemokratischen Partei. Zwei Tage nach der Bekanntgabe, daß Reichstagspräsident Loebe im Sitzen sprechen werde, war keine Eintrittsliste mehr zu haben. Eine Versammlung im nächstgrößten Saal war ebenfalls in kurzer Zeit ausverkauft. So hörten am Donnerstag Abend zehntausend Menschen Paul Loebe, die Reichstagsabgeordneten Toni Sender und Arz.

Es sind von tausenden Befehl unterworfen keinezeitnede Loebe in folgenden Sätzen die Nationalsozialisten als Leontargher der deutschen Republik. Ihre Anhänger würden bald an ihrer parlamentarischen Tätigkeit erkennen, daß die Nazis nicht einen Verrätern, sondern einen Verreckten auf dem Podium sitzen. Der preussische Ministerpräsident Braun habe auf das prosozialistische Auftreten der Nazis durch die Ernennung Seeverings zum preussischen